

Maschinenring Zeitung

Für Mitglieder der Steirischen Maschinenringe | Dezember 2021 | www.maschinenring.at



Landwirtschaft in Bewegung

Zukunftsfit trotz
Strukturwandel

RTK im Grünland

Bericht aus der Praxis

Strom- & Energieversorgung

MR landesweit im Einsatz

Ergebnisse Feldversuch

Teilflächenspezifische Aussaat

Wir helfen Bauernfamilien in Not. Helfen auch Sie mit Ihrer Spende!



Bauern für Bauern
Die Maschinenring Hilfsaktion
für in Not geratene Bauernfamilien

Was passiert mit Ihrer Spende?
Seit Beginn der Aktion „Bauern für Bauern“ im Jahr 2007 konnte mehr als 250 notleidenden bäuerlichen Familien mit insgesamt rund 1 Million Euro geholfen werden, z. B.: bei Ausfall des Betriebsführers, bei Rehabilitationsmaßnahmen nach Unfällen, bei der psychologischen Begleitung in Krisensituationen, beim Aufbau von Infrastruktur nach Brand oder Naturkatastrophen, etc.



Konto: Bauern für Bauern | IBAN AT36 3400 0000 0268 0700
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich | BIC: RZOOAT2L

Übrigens: Ihre Spende an „Bauern für Bauern“ ist steuerlich absetzbar. Geben Sie dafür unter „Verwendungszweck“ Ihren Vornamen, Nachnamen und Ihr Geburtsdatum (laut Meldezettel) an.

BauernZeitung

BioMin

KON+ext
DER SAARTRUF IM ENNSCHICHT

**Lebensqualität
Bauernhof**

Landwirt
landwirt.merito.com

lk
landwirtschaftskammer
österreich

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich

KRAMP

kompost
& biogas
verband

**Lebensqualität
Bauernhof**

UNIGA

Maschinenring

Einen Unterstützungs-Antrag kann jede Bäuerin/jeder Bauer aus Österreich beim regionalen Maschinenring stellen. Die Maschinenring Mitgliedschaft ist NICHT Voraussetzung.

04**Hofreportage**

Wer steckt hinter unseren Lebensmitteln?

11**Eröffnung neuer Standort**

Maschinenring Dachstein-Tauern

12**Feldversuch Ernteergebnisse**

Teilflächenspezifische Aussaat

15**Recht wissenswert**

Schon jetzt an die Steuererklärung denken

16**Freiwillig am Bauernhof**

Erfahrungsberichte Sommer 2021

18**Aktuelles**

aus deinem Maschinenring

20**RTK im Grünland**

Einsatzreportage

22**MR-Service-Reportage**

Sichere Strom- und Energieversorgung

24**MR Personalleasing**Race Around Austria mit
Personalleasing-Kundenbetreuer**26****Bauerngarten**

Nur authentisch, bitte!

28**Gesundheitskompetenzring**

Seelische Gesundheit

31**Genussmomente**Rezepte von steirischen
Seminarbäuerinnen**35****Weihnachten**

Öffnungszeiten über die Weihnachtstage

Gute Mischung

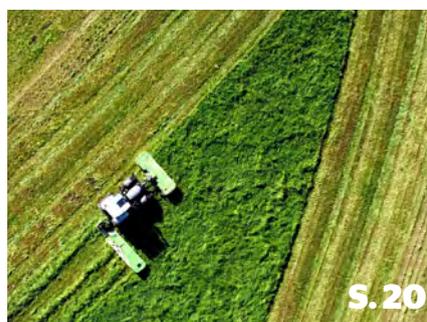
FÜR NEUE IDEEN

Es ist die Ursprungsidee des Maschinenring, dass sich unternehmerisch denkende Landwirt/innen gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren. Dazu gehört auch, über den eigenen Tellerrand zu blicken, um dabei Neues und Interessantes zu entdecken.

Für diesen Blick über den Tellerrand haben wir gemeinsam mit den Maschinenringen die erste landesweite Mitgliederzeitung entwickelt. Diese eure **steirische Maschinenring-Zeitung** stellen wir euch mit der ersten Ausgabe vor. Neu, modern und mit vielen Informationen über die bunte Welt des Maschinenring kommt sie direkt zu euch nach Hause. Trotz viel Platz für neue Ideen und innovative Geschichten bleiben wir im Mittelteil der Zeitung regional verwurzelt: Mitglieder finden dort Aktuelles, exklusiv aus ihrem regionalen Ringgebiet.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und eine schöne Vorweihnachtszeit!

Das Redaktionsteam der Maschinenring-Zeitung Steiermark



UNSERE LANDWIRTE ERNÄHREN ÖSTERREICH



Hofreportage:

Wer steckt hinter unseren Lebensmitteln?

Land- und Forstwirte produzieren wertvolle Lebensmittel, erzeugen Biomasse, pflegen unsere Landschaft und bilden das Rückgrat ländlicher Regionen, kurz sie ernähren Österreich.

Denn ihre Hauptaufgabe ist es seit jeher, die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu gewährleisten. Während die ausreichende Selbstversorgung seit Beginn der Corona-Pandemie, vor allem durch unterbrochene Lieferketten, stark an Bedeutung gewann, kämpfen unsere Landwirt/innen heute mit zahlreichen Herausforderungen. Klimawandel, wirtschaftlicher Preisdruck, steigende Anforderungen von Konsument/innen und Handel, fehlende Arbeitskräfte und Flächenkonkurrenz fordern von ihnen enormen Innovationsgeist und große Anpassungsfähigkeit.

Heute sichern noch österreichweit 155.900 land- und forstwirtschaftliche Betriebe direkt - oder indirekt über die weitere Verarbeitung in Gewerbe und Industrie - mit einer steigenden durchschnittlichen Betriebsgröße von 21 Hektar die Versorgung des Landes mit einer bunten Vielfalt an Lebensmitteln.



Weniger Höfe - mehr Fläche

Unsere heimische Landwirtschaft konnte ihre Produktionsleistung und damit auch die Versorgungsleistung in den letzten Jahren stark ausbauen. So viele Konsument/innen wie nie zuvor können dadurch von immer weniger Bäuerinnen und Bauern ernährt werden: 2019 ernährte eine landwirtschaftliche Arbeitskraft 160 Menschen, als Vergleichswert waren es 1995 noch etwa die Hälfte (83). Dementgegen steht der dahinterliegende rasante Strukturwandel. Laut einer Agrarstrukturhebung von 2020 schlossen in den vergangenen 20 Jahren täglich sieben¹ österreichische Bauernhöfe für immer. EU-weit waren es sogar 1.000¹ Höfe pro Tag.

Nachhaltig erfolgreich ohne „Megatrends“

In Österreich kann man häufig eine nachhaltige Intensivierung beobachten: Die Produktions- und Versorgungsleistung steigt, während der Ressourceneinsatz gleich bleibt. Der Grund ist, dass das vorhandene natürliche Ertragspotenzial besser genutzt wird - nicht zuletzt dank innovativer, moderner Technologien und Fortschritten durch Züchtung und Forschung.

Um langfristig krisenfest wirtschaften zu können, sind Betriebe ebenfalls durch standortangepasste Bewirtschaftung, Risikosplittungen innerhalb der Produktionszweige oder außerlandwirtschaftliche Erwerbskombinationen erfolgreich. Auch die Erschließung neuer Vermarktungswege ist ein Ansatz, der neben dem überproportionalen persönlichen Einsatz, der bei Landwirt/innen Grundvoraussetzung zu sein scheint, nachhaltig erfolgreich macht.

Wer steckt dahinter?

Fakt ist, dass bis 2100 rund zwölf Milliarden Menschen auf der Erde leben werden, die ernährt werden müssen. Daher gewinnt die Landwirtschaft zunehmend an Bedeutung und erhält auch immer mehr Wertschätzung der Konsument/innen. Auch wenn noch für viele Menschen das Supermarktregal der einzige Bezugspunkt zur Landwirtschaft ist, wollen inzwischen immer mehr wissen, wer und was dahintersteckt. Denn hinter jedem Produkt stehen ein Gesicht und eine Geschichte.

¹ Erhebung Agrar Atlas 2019

Zukunftsfit trotz Strukturwandel

Stellvertretend für die diversen Sparten der Landwirtschaft öffnen hier Maschinenring-Mitglieder ihr Hoftor und zeigen, wer dahintersteckt:

Forst, Grünland, Rinder

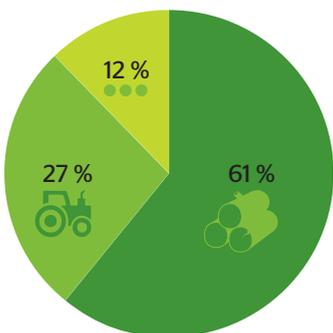


Schon 1999 übernahm Karl mit 18 Jahren vom Vater. Auch eine Alp gehört zum Betrieb. Sie wird in Form einer Agrargemeinschaft bewirtschaftet.



Waldland #1:
Die Steiermark ist Österreichs waldreichstes Bundesland.
Über 60 % der Landesfläche sind mit Wald bedeckt.

Flächennutzung



- forstwirtschaftlich genutzte Fläche
- landwirtschaftlich genutzte Fläche
- sonstige Flächen

Hauptberuf Landwirt Vollerwerbsbetrieb in Turnau

Karl und Nicole Fladl bewirtschaften ihren Betrieb mit insgesamt 78 Hektar Eigenfläche, davon 68 Hektar Forst, gemeinsam im Vollerwerb. Auf 10 Hektar Eigenfläche und 15 Hektar gepachtetem Grünland bauen sie Futter für ihre zwölf Biomilchkühe mit eigener Nachzucht an. Die Tiere halten einen Stalldurchschnitt von 6.800 Liter Milch, die direkt an die obersteirische Molkeerei in Kapfenberg geliefert werden. Nur ein kleiner Teil wird als Milch und Joghurt direkt vermarktet: „Dabei merkt man die Wertschätzung für unsere Produkte. Manche fahren fünf Kilometer, um einen Liter Milch zu kaufen, was zwar nicht CO₂-neutral, aber schön ist“, lacht er.



der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich sind Familienbetriebe

Höhenlage im Fichtenhauptgebiet

Etwa 60 Prozent der Betriebseinkünfte stammen aus dem Forst. Das Holz geht an den Waldverband Steiermark. Der Betrieb liegt zwischen 890 und 1.300 Meter Seehöhe, hauptsächlich wachsen dort Fichten, gemischt mit Lärchen, Tannen und vereinzelt Buchen. Borkenkäfer, der viele Wälder verwüstet, hat er keinen: „Es ist wichtig, Schad- und Altholz sofort aufzuarbeiten. Sonst wird der Käfer ein riesiges Problem“, ist Karl überzeugt und nimmt es daher sehr genau mit der Forstpflge. Die Zukunftsprognosen für die steirischen Waldgebiete sind hervorragend. Dazu liegt der Betrieb der Fladls auf der Schattenseite, ein weiterer Vorteil für Karls Forst.



Karl und Nicole Fladl bewirtschaften gemeinsam ihren Vollerwerbsbetrieb mit 68 Hektar Forst, 25 Hektar Grünland und zwölf Biomilchkühen

Steigende Herdengröße

Durchschnittliche Anzahl Rinder pro Betrieb



Durchschnittlicher Schweinebestand pro Betrieb





**Den
Hauptumsatz
bringt bei
Verena Wiefler
die Schweine-
zucht und
-mast. Daneben
bewirtschaftet
sie knapp
50 Hektar Acker.**



Klaus Rath hat einen Legehennenbetrieb aufgebaut und betreibt zusätzlich mit seinen Eltern Ackerbau



Romana Sax bearbeitet mit ihrem Mann den Bereich Obst- und Weinbau und betreibt noch eine Imkerei

Ackerbau und Legehennen

Am Hof von Klaus Rath gehts ums Ei

Etwa 40 Prozent der österreichischen Legehennen leben in der Steiermark, wie auf dem Betrieb von Klaus Rath in Gnas. Der junge Landwirt hat einen Teil des elterlichen Hofes übernommen und daraus die Rath-Ei KG aufgebaut. Heute hält er auf seinem Legehennenbetrieb, in Freiland- und Bodenhaltung, 17.500 Lohmann Browns. Jedes der Tiere produziert etwa 300 Eier pro Jahr. Beste Voraussetzungen,



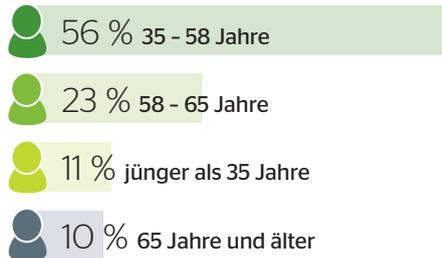
Ein Viertel
der mitarbeitenden familieneigenen Arbeitskräfte sind Pensionist/innen, die auch im Ruhestand weiterhin in der familiären Landwirtschaft arbeiten

um Herrn und Frau Österreicher, die durchschnittlich 236 Eier jährlich konsumieren, zu versorgen.

Klaus macht 100 Prozent seines Umsatzes mit den Legehennen. Neben Verkäufen im Hofladen gehen 98 Prozent der Eier direkt an die Gnaser Frischei Produktions GmbH. Hohe Produktqualität hat dabei höchste Priorität. Nur Partner wie Klaus, die AMA-zertifiziert und ohne Gentechnik arbeiten, dürfen Gnaser Frischei beliefern.

Altersstruktur

Im Jahr 2016 waren Betriebsleiter/innen in Österreich ...

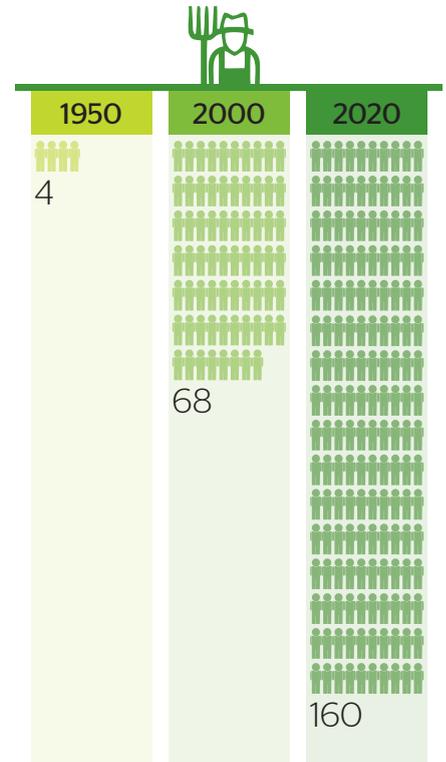


Gemeinsam mit seinen Eltern betreibt Klaus auf etwa 100 Hektar gemeinsamer Betriebsfläche zusätzlich Ackerbau. Der Ertrag daraus - Mais, Weizen und Hirse - wird direkt an seine Hennen und die Schweine des Vaters verfüttert. Auch Kürbis wächst, je nach Fruchtfolge, auf den Feldern des Betriebs, und natürlich Reis. Denn neue Ideen kommen bei Klaus auch nicht zu kurz: 2016 behandelte seine Meisterarbeit den Reisanbau in der Steiermark, und auch heute baut er noch auf einem Hektar Langkornreis für den Hofladenverkauf an. Corona brachte Umsatzeinbußen. Obwohl der Eipreis zu Jahresbeginn gestiegen war, fiel er Mitte des Jahres enorm. Der Hofladen jedoch floriert seit der Pandemie: „Die Menschen kaufen lieber in den regionalen Hofläden und wollen wissen, woher ihre Lebensmittel kommen“, ist er überzeugt.



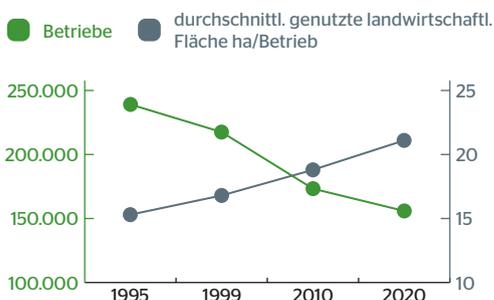
Gut ausgebildet: Klaus ist landwirtschaftlicher Facharbeiter, Landwirtschaftsmeister, Forstfacharbeiter und wird über die ruhigeren Wintermonate den Geflügelmeister machen

So viele Menschen ernährt ein Bauer

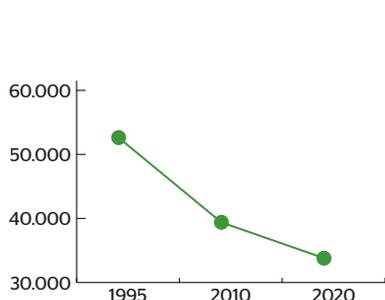


Betriebsstruktur

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe insgesamt (Österreich)



Land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Steiermark)



QUALITÄT TOPPT PREIS - MADE IN AUSTRIA

Das ROLLAMA-Haushaltspanel für das Gesamtjahr 2020 ergab, dass das Qualitätsbewusstsein der Bevölkerung zunimmt und dieser Trend auch nach der Krise anhalten wird. 59 Prozent der Befragten gaben an, beim Einkauf von Lebensmitteln eher auf die Qualität, als auf den Preis zu achten. Punkten konnten vor allem Lebensmittel „Made in Austria“.



Schweinezucht und -mast, Gemüse

Total regional und in AMA-Gütesiegel-Qualität

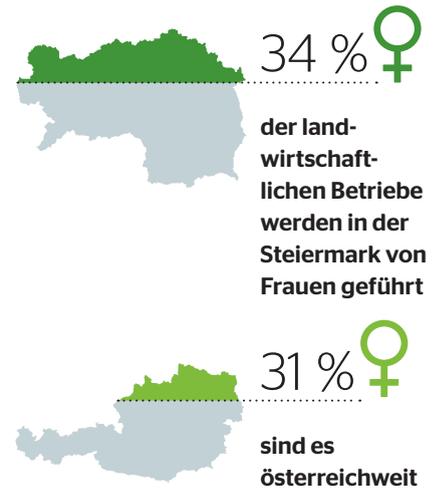
Verena Wiefler arbeitet am elterlichen Hof und wird diesen in den nächsten Jahren übernehmen. Am knapp 50 Hektar großen Betrieb werden Körnermais, Ölkürbis, Gerste, Sojabohnen und seit 2018 Knoblauch angebaut. Der Körnermais und das Getreide dienen hauptsächlich als Futter für die Zucht- und Mastschweine. Sojabohnen und Knoblauch sowie Kürbiskernöl werden verkauft.

Etwa 80 Prozent des Unternehmensumsatzes bringt die Schweinezucht und -mast. Derzeit leben 50 Zuchtsauen am Hof, dazu kommen die Mastschweine. Wiefler-Schweine sind Vulkanland-Schweine, ihr Fleisch hat AMA-Gütesiegel-Qualität. Die Marke Vulkanland garantiert

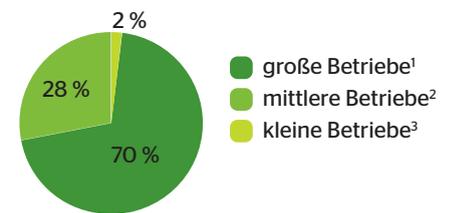


den Konsumenten maximale Regionalität und eine hervorragende Ökobilanz, was natürlich auch an ihre Haltung besondere Anforderungen stellt.

In Zukunft will Verena jedoch verstärkt auf Gemüse setzen. Ein erster Schritt war der Anbau des Knoblauchs. Von der Aussaat über die Ernte bis hin zum Verpacken der Ware passiert alles bei ihr am Hof, also total regional. Ein großes Plus für Fixabnehmer Spar Steiermark, denn das Unternehmen bevorzugt lokale Erzeugnisse. Ein perfektes Zukunftsmodell.



Betriebsgrößen



¹ ≥ 100 ha landwirtschaftl. genutzte Fläche

² ≥ 20 und < 100 ha landwirtschaftl. genutzte Fläche

³ < 20 ha landwirtschaftl. genutzte Fläche

Spezialkulturen

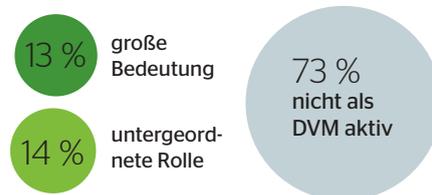
Fruchtig, spritzig mit einem Summen in der Luft

Den Hof übernahmen Romana und Johann Sax 2018. Sie bearbeiten den Bereich Obst- und Weinbau, Romanas Schwager den ebenfalls zum Hof gehörenden Buschenschank. Das Paar produziert herrliches Obst, wie Äpfel, Marillen, drei Sorten Ribisel und Trauben für die Weinproduktion. Aus Zweigelt, Muscaris, Welschriesling, Weißburgunder und Sauvignon keltert das Paar DAC-Qualitätsweine, die sowohl ab Hof verkauft als auch im Buschenschank aus-



Direktvermarktung

Bedeutung am Betrieb für alle Landwirt/innen



geschenkt werden. Etwa 60 Prozent des Unternehmensumsatzes stammen aus der Weinproduktion.

Die dreifache Mutter Romana ist landwirtschaftliche Quereinsteigerin und liebt die Arbeit am Hof. Nach ihrem 2019 absolvierten Meisterkurs für ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement entdeckte sie die Imkerei für sich. Heute betreut sie 16 Bienenvölker, die ihr Blüten- und Waldhonig liefern.

Corona spürte die Familie vor allem durch den fehlenden Ertrag aus dem lange geschlossenen Buschenschank. Doch die

Apfelfeld #1: 77% der heimischen Äpfel wachsen in der Steiermark

Für 13 % aller Landwirt/innen spielt die Direktvermarktung eine große Bedeutung am Betrieb. Für weitere 14 % hat die DVM eine untergeordnete Rolle. 73 % der Landwirt/innen sind nicht als Direktvermarkter aktiv.

Quelle: KeyQuest Befragung 2016

Direktvermarktung lief gut weiter, und vor allem Stammkunden kamen wie üblich zum Einkauf. Das Obst liefern die Sax regelmäßig als Frischware zu Oswald. Nur ihre elf Sorten Marillen verkaufen sie ausschließlich ab Hof, wobei die Marillenernte der letzten Jahre leider eher unterdurchschnittlich ausfiel. Die Vielfalt der Sorten sorgt aber dafür, dass ein möglichst langes Erntefenster garantiert ist und die Kunden lange mit den Marillen versorgt werden können. Ein Kundenservice, der den Sax besonders wichtig ist und in Zukunft weiter forciert wird.

Neophyten- praxiswissen

Im Herbst wurden für unsere Dienstleister/innen interessante und neue Erkenntnisse zum Thema „Neophytenmanagement“ präsentiert. Norbert Griebel, Gärtnermeister und Neophytenexperte, klärte eindrucksvoll in Theorie und Praxis über die invasiven Neophyten und deren Gefahren auf. Heuer standen im praktischen Teil „Bekämpfungsmethoden“ im Vordergrund. So wurde ein Heißdampfgerät zur Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs vorgeführt und ein Götterbaum geringelt.

Nähere Infos zum Cluster-Projekt Neophytenmanagement gibt es hier:



www.maschinenring.at/neophytenmanagement-monitoring-bekaempfung-und-verwertung-von-neophyten



Familienfreundlichster und Toparbeitgeber - Auszeichnungen für den Maschinenring

Der Maschinenring belegt in der Liste der Toparbeitgeber des Magazins „Trend“ in der Kategorie Dienstleistungen den Spitzenplatz Nummer 1. Jährlich werden durch dieses Ranking die 300 besten Arbeitgeber Österreichs bewertet.

Darüber hinaus wählten das Magazin Freundin und „kununu“, die Plattform für die Bewertung von Arbeitgebern, 2021 wieder die familienfreundlichsten Unternehmen aus 20 Branchen: Der Maschinenring ist auf dem Top-4-Platz der Branche Beratung, Consulting, Personalwesen & Personalbeschaffung.

Tat.Ort Jugend: Sponsoring Projekt Landjugend

„Tat.Ort Jugend“ steht österreichweit für Projektarbeit in der Landjugend. Diese Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie gemeinnützig sind und abwechselnd mit verschiedenen Organisationen umgesetzt werden. Im Rahmen des diesjährigen Tat.Ort Jugend Landesprojekts der LJ Steiermark unterstützen vier Landesvorstandsmitglieder den Maschinenring Steiermark beim Schneiden der Hecken auf einem Firmenareal in Lannach. Die Entlohnung für die geleisteten Stunden am 16. Juli 2021 wurde im Rahmen des heurigen Projektes zur Gänze an den Verein VinziWerke gespendet.



Eröffnung neuer Standort Maschinenring Dachstein-Tauern

Chancen nutzen und die vielfältigen Maschinenring-Geschäftszweige zukunftsfähig weiterentwickeln – das waren die Beweggründe zur Errichtung eines neuen Standorts für den Maschinenring Dachstein-Tauern.

Ausschlaggebend waren zufriedene Kunden. Mehrmals kam kundenseitig der Anstoß, die gewerblichen Bereiche der Reinigung und Wäscherei im touristischen Bereich auszubauen und im Zuge der Reinigung gleich einen Wäschedienst anzubieten, damit „alles aus einer Hand“ gebucht werden kann.

Durch den Platzmangel im ehemals gemieteten Bürogebäude im Zentrum von Schladming waren daher zukunftsweisende Unternehmensentscheidungen in Bezug auf einen neuen Standort gefordert.

Nachdem schließlich ein geeigneter Bauplatz, gut erreichbar an der Ennstaler-Bundesstraße in Aich b. Schladming, für einen neuen, zentralen Standort gewonnen werden konnte, startete nach intensiver Planung der Bau mit 15. März 2021. Sieben stressige Monate später durfte das neue, dreistöckige Gebäude am 22. Oktober 2021 bezogen werden. Im Erdgeschoß befinden sich neben den Büroräumlichkeiten für den Maschinenring und Mitarbeitermöglichkeiten ebenso der gewerbliche Teil für die neue, hauseigene Wäscherei als auch eine öffentliche Münzwäscherei. Der erste und zweite Stock wird an langjährige Geschäftspartner/innen vermietet. Der gemeinschaftliche Besprechungsraum mit Panoramablick auf das Dachsteinmassiv wird für Besprechungen und Schulungen genützt.

Bei der gesamten Umsetzung des Bauvorhabens stand ein überlegtes Energiekonzept im Vordergrund. Die aus Sonnenkraft gewonnene Energie vom Dach der 46 KWpeak großen PV-Anlage speist die stromintensive Wäscherei sowie die E-Tankstellen für Maschinenring-Mitarbeiter/innen und hausinternen Mieter/innen.

Michael Geisler, GF MR Dachstein-Tauern: „Dieser neue Standort ist eine große Chance für unseren Verein sowie alle agrarischen und gewerblichen Zweige. Für unsere Mitglieder und Kunden sind wir nun besser erreichbar, haben genügend Parkmöglichkeiten und können einen zentralen Treffpunkt,

wie etwa bei Maschinenvorfürungen, bieten. Ein zentraler Waschplatz für Gemeinschaftsmaschinen ergänzt auch unser Mitgliederservice. Gleichzeitig ermöglichen wir mit diesem Schritt den Ausbau unserer Dienstleistungen in der Objektbetreuung und Reinigung und erweitern nach intensiver Planung mit einer hauseigenen Wäscherei unser Angebot. Darüber hinaus schaffen wir zusätzliche, regionale Arbeitsplätze. Wir freuen uns, dass wir diese Entwicklung umsetzen konnten.“

Schon während der Bauphase gab es viele positive Rückmeldungen von Mitgliedern zum neuen Standort



Im Bau wurde die Maschinenring-Philosophie umgesetzt, indem mit natürlichen Materialien und einem durchgängigen Energiekonzept gearbeitet wurde



Projekt 13: Energie- und Ressourcenmanagement im Agrarbereich

FELDVERSUCH – ERNTEERGEBNISSE TEILFLÄCHENSPEZIFISCHE AUSSAAT

180 kg/ha („schlechtere Bonität“)
165 kg/ha
150 kg/ha
135 kg/ha
120 kg/ha („gute Bonität“)

Tafel 10

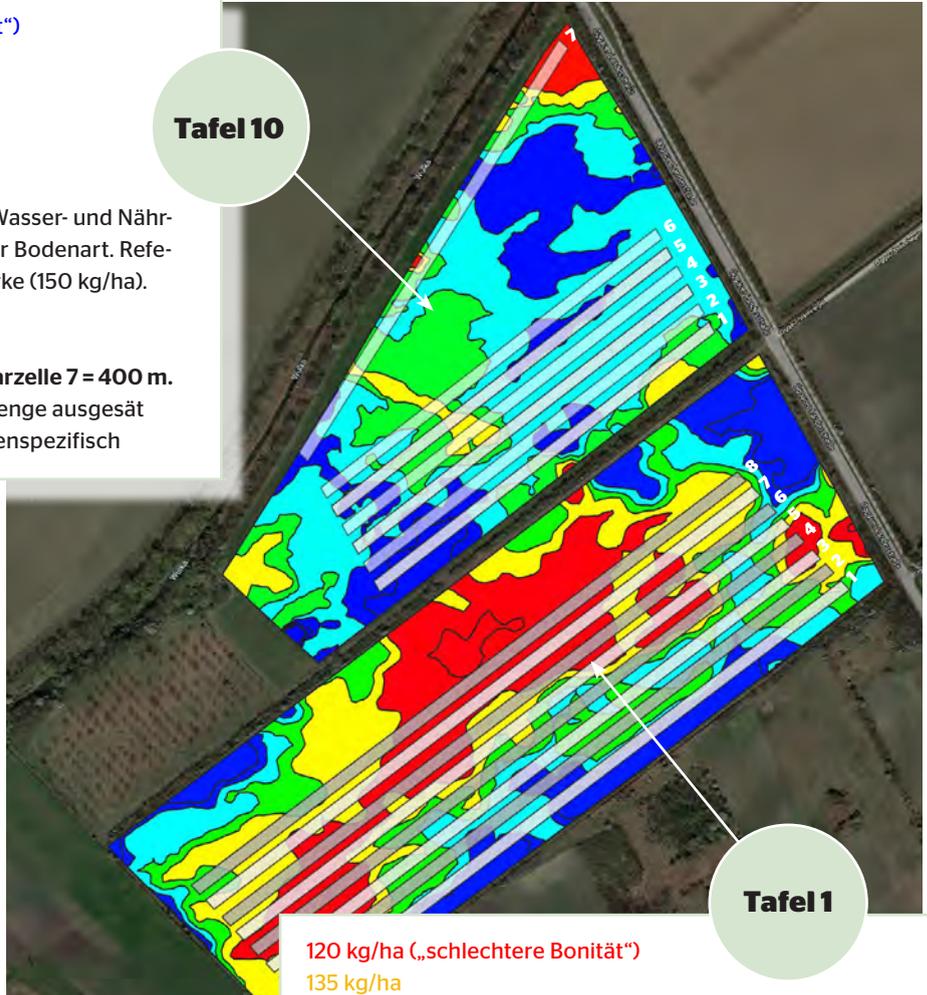
Weniger Saatgut bei besserer Wasser- und Nährstoffverfügbarkeit aufgrund der Bodenart. Referenzparzellen mit fixer Saatstärke (150 kg/ha).

Versuchsparzellen 1-7:

Länge = jeweils 325 m, ausg. Parzelle 7 = 400 m.
Parzellen 1, 3 und 5: Referenzmenge ausgesät
Parzellen 2, 4, 6 und 7: teilflächenspezifisch

Gemeinsam mit dem Projektpartner Pannatura GmbH (Bio Landgut Esterhazy) wurden im Burgenland Versuchsflächen angelegt. Die variable Aussaat der beiden Winterweizenflächen erfolgte anhand von Bodenmanagementzonenkarten, die über Bodenkartierungen mittels Bodensensor und Laboranalysen erstellt wurden (BUMIS-Projekt). Die Aussaatstärke wurde den Zonen entsprechend angepasst. Dabei wurden zwei Strategien angewandt. Die Ergebnisse sind vielversprechend.

Die beiden Feldstücke befinden sich in Donnerskirchen, westlich des Neusiedler Sees. Tafel 1 (ca. 13,2 ha) wurde so ausgesät, dass an Stellen, an denen die Bodenart eine bessere Wasser- und Nährstoffverfügbarkeit aufweist, mehr Saatgut ausgebracht wurde. Bei Tafel 10 (ca. 9,5 ha) wurde eine andere Strategie verfolgt, nämlich: weniger Saatgut bei „besserer“ Bonität. Die Aussaatstärken variieren von 120 kg/ha bis 180 kg/ha. Als Referenzmenge zum Vergleich wurde eine Saatstärke mit 150 kg/ha definiert.



Tafel 1

120 kg/ha („schlechtere Bonität“)
135 kg/ha
150 kg/ha
165 kg/ha
180 kg/ha („gute Bonität“)

Mehr Saatgut bei besserer Wasser- und Nährstoffverfügbarkeit aufgrund der Bodenart.

Referenzparzellen mit fixer Saatstärke (150 kg/ha).

Versuchsparzellen 1-8: Länge = jeweils 525 m

Parzellen 1, 3, 5 und 7: Referenzmenge ausgesät
Parzellen 2, 4, 6 und 8: teilflächenspezifisch

Maschinenring-Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation

Der Ablauf bis zur Ernte

1

Mittels Leitfähigkeitsmessungen durch den Bodensensor wurden die Flächen in Zonen unterteilt.



2

Auf Basis der Bodensensor-Messungen wurden die einzelnen Zonen gezielt beprobt und Bodenarten und Nährstoffe im Labor analysiert.



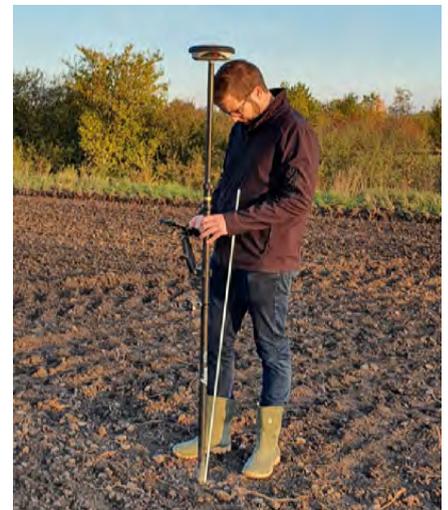
3

Im Oktober 2020 wurden die Winterweizen-Versuchsflächen mit einer Drillsämaschine mit Variable Seed Control und sechs Meter Arbeitsbreite ausgesät.



4

Die Versuchspartellen wurden digital mit der MR-Smartantenne vermessen und abgesteckt.



Die Ernte

Nach dem Aufwuchs und dem Abreifen der Winterweizen-Versuchsflächen wurde im Juli 2021 die Ernte der Versuchspartellen durchgeführt. Als Erntemaschine diente ein Claas Lexion 760 mit einem MacDon-FD75-FlexDraper-Schneidwerk mit 10,50 Meter Arbeitsbreite. Die Versuchspartellen wurden einzeln in der gesamten Länge gedroschen und verwogen. Die Qualitätsmessung mittels Getreide-Analysegeräts erfolgte noch am Feld. Zusätzlich wurden die gezogenen Proben an das Labor der AGES übergeben.

Claas Lexion 760 im Einsatz, bodenschonendes Raupenfahrwerk und 10,5 m Schneidetisch



Die Ernteergebnisse

Die Parzellen waren auf beiden Versuchsflächen abwechselnd (Referenz und teilflächen-spezifisch) angelegt. Auf der Versuchsfläche Tafel 10 wurde noch eine weitere Parzelle mit noch stärkerer Variation in der Aussaat (Parzelle 7) hinzugefügt. Die Ernteergebnisse wurden zum besseren Vergleich auf einen Standardfeuchtegehalt von 13 % gerechnet. Des Weiteren wurden die Ertragswerte auf einen Hektar hochgerechnet. Die qualitative Analyse wurde am Feld durchgeführt und die Proben auch zur exakten Qualitätsbestimmung an das Labor der AGES übermittelt.

Winterweizenernte Versuchsfläche Tafel 1

Parzelle	Ertrag bei 13 % Feuchte (kg/ha)	Protein (%)	hl-Gewicht (kg/hl)	TKG (g)	Differenz Saatgut ³	Differenz Ertrag ⁴
Parzelle 1 - R ¹	4.404	14,8	81,6	31,1		
Parzelle 2 - TF ²	3.918	14,1	82,8	31,9	1,2 %	-1,6 %
Parzelle 3 - R ¹	4.034	13,8	82,7	33,5		
Parzelle 4 - TF ²	3.827	14,7	81,3	30,5	-6,4 %	-3,9 %
Parzelle 5 - R ¹	3.833	14,6	81,6	31,3		
Parzelle 6 - TF ²	3.732	15,4	80,8	30,7	-13,5 %	-6,2 %
Parzelle 7 - R ¹	3.650	14,7	81,1	29,4		
Parzelle 8 - TF ²	3.332	14,7	81,4	32,0	-13,0 %	-16,3 %

Winterweizenernte Versuchsfläche Tafel 10

Parzelle	Ertrag bei 13 % Feuchte (kg/ha)	Protein (%)	hl-Gewicht (kg/hl)	TKG (g)	Differenz Saatgut ³	Differenz Ertrag ⁴
Parzelle 1 - R ¹	3.792	14,5	82,5	33,2		
Parzelle 2 - TF ²	3.915	14,2	82,6	32,7	9,3 %	-2,9 %
Parzelle 3 - R ¹	4.351	14,7	82,0	30,5		
Parzelle 4 - TF ²	4.356	15,0	82,0	31,0	3,3 %	8,1 %
Parzelle 5 - R ¹	3.951	17,8	77,6	25,4		
Parzelle 6 - TF ²	4.112	17,3	78,2	26,8	4,2 %	2,0 %
Parzelle 7 - TF ²	5.339	14,5	83,6	34,4	27,0 %	32,4 %

¹ Referenzparzellen mit Standardaussaatmenge von 150 kg/ha

² Versuchsparzellen mit teilflächenspezifischer Aussaatmenge

³ Differenz des aufgewendeten Saatgutes auf den teilflächenspezifischen Parzellen im Vergleich zur Standardaussaatmenge von 150 kg/ha

⁴ Differenz des erzielten Ertrages der teilflächenspezifischen Parzellen im Vergleich zum Durchschnittsertrag der Referenzparzellen



Durch die teils großen Unterschiede in der Bodenleitfähigkeit ergaben sich für die Parzellen mit teilflächenspezifischer Aussaatmenge je nach Aussaatstrategie im Vergleich zur Referenzaussaatmenge höhere bzw. niedrigere Aussaatmengen. In der Spalte „Differenz Saatgut“ wird die benötigte Aussaatmenge mit der Referenzmenge von 150 kg/ha verglichen. Durch die Aussaatstrategie „Gute Bonität - höhere Saatstärke“ ergibt sich auf der Versuchsfläche Tafel 1 ein niedrigerer Saatgutaufwand, was sich auch im Ertrag im Vergleich zum Referenzertrag (Durchschnittsertrag

aller Referenzparzellen) widerspiegelt. Bei der Versuchsfläche Tafel 10 wurde die Aussaatstrategie „Gute Bonität - niedrigere Saatstärke“ gewählt. Durch den sehr unterschiedlichen Boden mit wechselnden Ton-, Schluff- und Sandanteilen erhöht sich hier die Aussaatmenge bei den teilflächenspezifischen Versuchsparzellen. Mit dieser Strategie konnte auch ein höherer Ertrag je Hektar im Vergleich zu den Referenzparzellen erzielt werden.



Recht wissenswert

Schon jetzt an die Steuererklärung denken

Jeder Land- und Forstwirt sollte prüfen, ob er steuererklärungspflichtig ist und beim Finanzamt eine Abgabenerklärung einreichen muss.

Doch wer muss eigentlich eine Steuererklärung machen?

Aus zwei Gründen ist man auf jeden Fall verpflichtet, eine Steuererklärung für das abgelaufene Jahr abzugeben:

- das Finanzamt fordert dazu auf
- mein Einkommen überschreitet die Grenze von 11.000 Euro

Auch Lohn-, Gehalts- oder Pensionsempfänger müssen eine Einkommensteuererklärung abgeben, wenn:

- ihre Zusatzeinkünfte insgesamt mehr als 730 Euro betragen (Pacht, pauschalierte Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Funktionärsentschädigungen etc.)
- das gesamte Einkommen 12.000 Euro überschreitet

Macht man seine Steuererklärung selbst, wird man also nicht vom Steuerberater vertreten, muss diese bis spätestens Ende April 2022 in Papierform abgegeben werden. Über FinanzOnline verlängert sich die Abgabefrist bis Ende Juni.

Neuerungen bei der Veranlagung seit 2021:

- **Lohntierhaltung:** Bei der Prüfung, ob die Umsatzgrenze laut PauschVO (400.000-Euro-Grenze) nicht überschritten wird, wird zum Umsatz (Mast- oder Aufzuchtlohn) auch der Wert des Futters hinzugerechnet. Die geänderte Beurteilung hat für die Jahre ab 2018 zu erfolgen. Das Herausfallen aus der Einkommensteuer-Pauschalierung ist damit ab 2021 möglich. Kleine Betriebe können in der (Voll-)Pauschalierung bleiben.
- **Gartenbaubetriebe:** Betriebe, die ausschließlich an Wiederverkäufer oder

Land- und Forstwirte für deren erwerbsmäßige Produktion liefern, werden nach flächenabhängigen Durchschnittssätzen, also Quadratmetersätzen, veranlagt.

Änderung der Buchführungsgrenzen - es gilt die doppelte Buchhaltung

Seit 1. Jänner 2020 wurde die umsatzabhängige Buchführungsgrenze von 550.000 Euro auf 700.000 Euro/Jahr erhöht, und die bisherige Einheitswertgrenze entfällt. **Für voll- und teilpauschalierte Betriebe gilt weiterhin die 400.000-Euro-(Netto-)Umsatzgrenze.**

Gewinnverteilung auf drei Jahre

Gerade 2021 hatten viele Betriebe mit Unwetterschäden und Ernteausfällen zu kämpfen. Um diese und andere Auswirkungen des Klimawandels steuerlich besser ausgleichen zu können, ist eine Besteuerung von bestimmten land- und forstwirtschaftlichen Einkünften über einen dreijährigen Durchrechnungszeitraum möglich. Diese oft als Gewinnglättung bezeichnete Variante muss beantragt werden.

Betriebe, die die relevanten Einkünfte durch Vollpauschalierung ermitteln, sind nicht erfasst, weil dieser Gewinnermittlung bereits ihrem Wesen nach eine Durchschnittsbetrachtung zugrunde liegt.

Auf Sozialversicherungspflicht achten

Ein Land- und Forstwirt, der eine land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeit oder Nebengewerbe Kulturpflege erbringt, muss den Beginn dieser Tätigkeit innerhalb eines Monats der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) melden.

Auch die Einnahmen daraus sind bis spätestens 30. April des Folgejahres unaufgefordert bei der SVS bekannt zu geben, damit die Beitragshöhe errechnet werden kann. Für diese Meldung findest du auf

www.svs.at ein Meldeformular. Das bedeutet: Bis 30. April 2022 muss die Meldung für die landwirtschaftliche Nebentätigkeit bei der SVS gemeldet werden.



SO ERMITTELST DU DEINE BEITRAGSGRUNDLAGE:

Bruttoeinnahmen
- (pauschal) 70 % als Betriebsausgaben
= **jährliche Beitragsgrundlage**

Jährliche Beitragsgrundlage x
Beitragssatz (derzeit 25,7 % bei Vollversicherung) = **tatsächliche jährliche Vorschreibung der Beiträge**

Vorteil: Maschinenring

Für Landwirt/innen, die als Dienstnehmer beim Maschinenring im Einsatz sind, übernimmt dieser alle Meldungen bei der Österreichischen Gesundheitskasse. Die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung) werden wie für alle anderen Dienstnehmer auch vom Dienstgeber an den Sozialversicherungsträger abgeführt. Vermietet ein Landwirt lediglich seine Maschinen auf reiner Selbstkostenbasis und ohne Verrechnung der eigenen Arbeitskraft (z. B. Verrechnung gemäß der ÖKL-Richtlinie), sind die Einnahmen daraus unbeachtlich und daher nicht der SVS zu melden.



Infos und
Formulare
findest du hier

Maschinenring 
Steuerberatung

Es besteht täglich Nachfrage:

Freiwillig am Bauernhof



Aufgrund der zunehmenden Knappheit an Arbeitskräften stehen zahlreiche bäuerliche Familienbetriebe bei saisonalen Arbeitsspitzen vor großen Herausforderungen. Gleichzeitig interessieren sich viele Menschen für die Arbeit und die Abläufe auf Bauernhöfen.

Der Verein „Freiwillig am Bauernhof – Steiermark“ (FaB) bringt diese Interessen zusammen und vermittelt freiwillige Helfer/innen an landwirtschaftliche Betriebe in der Steiermark.

Die Freiwilligen arbeiten dabei gegen Kost und Logis, gewinnen Einblicke in den Arbeitsalltag und unterstützen Landwirt/innen bei deren arbeitsintensiven Tätigkeiten. Freiwillige haben im Regelfall wenig Vorkenntnisse, können diese jedoch mit hoher Einsatzbereitschaft wettmachen. In erster Linie kommen die Helfer/innen bei händischen Arbeiten auf dem Feld und im Stall zum Einsatz.

FaB in der Steiermark

Aktuell sind 38 Betriebe bei „Freiwillig am Bauernhof – Steiermark“ angemeldet und stehen somit als Einsatzbauernhöfe zur Verfügung. 2021 konnten bisher 42 Vermittlungen durchgeführt werden. 45 Freiwillige halfen dabei steiermarkweit auf 27 Betrieben. Aufgrund ihrer Begeisterung leisteten einige Helfer/innen sogar mehrere Einsätze im Laufe des Jahres und erhielten so einen Einblick in die vielfältige Landwirtschaft der Steiermark. Im Sommer 2021 fand auf zwei Betrieben ein Videodreh mit Landwirt/innen und Freiwilligen statt, um das Projekt weiter zu bewerben. Für das kommende Jahr sind unter anderem Messebesuche sowie ein verstärktes Marketing geplant.



Onlineerinnerungen und Bewusstseinsbildung

Aus den Fotos und Geschichten der Freiwilligen entstehen häufig Social-Media-Postings, einige verfassen auch Blogbeiträge, in denen sie über ihre Zeit am Hof berichten (siehe Beitrag rechts). So unterschiedlich die Helfer/innen und ihre Motivation für den Freiwilligeneinsatz auch sind – sie alle möchten die (bis dahin oftmals noch unbekannte) Landwirtschaft kennenlernen und ihre Freizeit sinnvoll nutzen, indem sie anderen helfen. Mit ihren Einblicken in den Alltag am Bauernhof helfen die Freiwilligen außerdem, die Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verankern.

Kontakt MR Steiermark

Interessierte – sowohl freiwillige Helfer/innen als auch landwirtschaftliche Betriebe – können sich jederzeit melden:

Sabine Fritz, MSc

Projektleitung „Freiwillig am Bauernhof – Steiermark“

T 0664 9606831

M sabine.fritz@maschinenring.at

www.freiwilligambauernhof.at

 [FreiwilligamBauernhof](https://www.facebook.com/FreiwilligamBauernhof)  [freiwilligambauernhof](https://www.instagram.com/freiwilligambauernhof)

KOOPERATIONSPARTNER



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus





Ein Sommer zwischen Ziegen
Erfahrungsbericht von Rebecca

Da ich nicht auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufwuchs, entschloss ich mich dazu, während meines Studiums ein halbes Jahr freiwillig auf einem Bauernhof zu arbeiten, um die Landwirtschaft, die Ziegen und die typischen Abläufe auf einem landwirtschaftlichen Betrieb kennenzulernen. Im Internet stieß ich auf die Ausschreibung eines Sommerjobs auf dem Ziegenhof von Sonja Trummer. Sonja und ihr Mann Günter besitzen 35 Ziegen, die jeden Tag zweimal gemolken werden, sowie ca. 80 Kitze. Die Produkte werden selbst vermarktet: ein Teil über einen schönen kleinen Hofladen, der andere Teil über Einzelhändler/innen und Gastronom/innen in der Region.

Rückblick nach 4 ½ Monaten
Mit September beginnt auch mein letzter Monat hier auf dem Milchmädchenhof und ich freue mich auf die verbleibende Zeit. Ich sammelte sehr viele neue Eindrücke und neues Wissen über Ziegen und die Landwirtschaft allgemein und konnte auch persönlich wachsen.

Einmal freiwillig auf einem Bauernhof zu arbeiten, kann ich allen empfehlen, die wissen möchten, wie es ist, Lebensmittel, die wir jeden Tag konsumieren, zu produzieren und mit der Natur zu arbeiten. Die Erfahrungen, die ich sammelte, werden mir in Zukunft sicher helfen – beruflich wie auch privat. Viele Erlebnisse werde ich hoffentlich mein Leben lang nicht vergessen.



Hier geht es zum ganzen Erfahrungsbericht



Vier Wochen auf dem Weingut Schatz wurden zu meinem persönlichen Schatz
Erfahrungsbericht von Irene

Ich heiße Irene, bin 51 Jahre alt und arbeite in Bayern – direkt in München – als eine von zwei Chefsekretärinnen in einer Immobilienfirma, die sich um Projektentwicklung, den Bau von Hochhäusern sowie um das Family Office kümmert.

Mein ganzes Leben lang träume ich schon von der Landwirtschaft, von Natur, Bergen, Frieden, ein wenig mehr Lebensqualität und weniger Druck.

Mit Andrea Feiertag verstand ich mich auf Anhieb. Sie ist die Chefin und die Seele dieses Weinguts und ich vermisse sie – jetzt wieder zu Hause – gerade schmerzlich.

Ein Weingut hat so viele unterschiedliche Aufgaben und so viele Facetten, dass ich hier gar nicht alle aufzählen kann.

Die Steirer/innen sind wahnsinnig liebe, freundliche und offene Menschen. Ob jung oder alt, alle sind hilfsbereit und offen für alles und jeden, der so in ihr Leben springt (wie ich).

Ja, ich habe mich verliebt in die Steiermark, in die Menschen hier und in die Arbeit, die nicht aufhören mag und trotzdem nicht stressig erscheint.



Mehr gibt es hier im Erfahrungsbericht



Drei Wochen auf dem Biohof in der Steiermark
Erfahrungsbericht von Saskia

Eigentlich habe ich keine großen Erwartungen gehabt, als ich hierhergekommen bin. Einfach machen. Der Rest ergibt sich dann schon ... Wohl auch die richtige Einstellung, wenn man als Stadtpflanze aufs Land kommt und so gar keinen Plan vom Gemüseanbau, von der Hühnerhaltung, geschweige denn vom Kühemelken hat.

Ich war drei Wochen auf einem Bergbauernhof in der Steiermark. Ich durfte unterschiedliche Bereiche der Landwirtschaft kennenlernen und hautnah erleben.

Ich hoffe sehr, dass ich der Familie eine Hilfe war und ihnen nicht im Weg stand.

Rückblickend kann ich sagen, generell ist jeder Tag anders auf einem Bauernhof. In vielerlei Hinsicht war es für mich ein interessanter, aber auch entspannter Sommer in den Bergen. Eine Zeit, die ich sehr genossen habe! Sehr gerne möchte ich wiederkommen. Hier auf den Hof oder auch gerne mal woanders einen freiwilligen Einsatz starten.



Hier den ganzen Erfahrungsbericht lesen



Liebe Mitglieder und Leser unserer Maschinenring-Zeitung!



Das Jahr 2021 geht dem Ende zu. Es gab viele Herausforderungen – die Corona-Pandemie, Wetter-

kapriolen –, aber durch Disziplin und Zusammenhalt können wir wieder auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken.

In den vielen Gemeinschaften haben wir positive Entwicklungen, gute Auslastungen und Neubetriebe. In all unseren Geschäftsbereichen gibt es gute Möglichkeiten, das Einkommen zu steigern und die Ausgaben zu senken. Es zeigt uns, dass vieles, was wir tun, unerlässlich ist und dass wir ein verlässlicher Partner für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter/innen sind. Alle, die in unseren Geschäftsbereichen Agrar, Service oder Leasing Mitarbeiter/in werden möchten, oder wenn Ihre Tochter, Ihr Sohn, Ihr Nachbar oder Bekannter Interesse haben, melden Sie sich in unserer Geschäftsstelle!

Es würde mich freuen, wenn wir Sie im Frühjahr – wenn Veranstaltungen möglich sind – wieder bei unserer Generalversammlung begrüßen können. Allen Mitgliedern, Kunden, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, dem Vorstand und der Geschäftsführerin Petra Fink: Danke für euer Tun!
„Gemeinsam ist besser als einsam.“
In diesem Sinne wünsche ich einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnacht und ein gutes neues Jahr.

Euer Obmann Rudolf Draxler

Es gibt vier Arten von Menschen:

- Jene, die Dinge geschehen machen.
- Jene, mit denen Dinge geschehen.
- Jene, die zusehen, wie Dinge geschehen.
- Jene, die nicht einmal wissen, dass Dinge geschehen.

InBody-BIA-Messgerät

Im Rahmen des Projektes „Gesundheitskompetenzring“ wurden in den vergangenen Jahren einige Aktivitäten und Workshops durchgeführt. Auch zukünftig soll dieses Projekt weitergeführt werden. Daher wurde vom Maschinenring Steiermark ein InBody-BIA-Messgerät gekauft. Die BIA (Bioelektrische Impedanz Analyse) ist eine rasche Messmethode zur Bestimmung der Körperzusammensetzungen. In kürzester Zeit bekommt man Auskunft über Werte wie Körperfett, Muskelmasse sowie intra- und extrazelluläre Wasser. Zusätzlich geben die Komponenten Körperwasser, Proteine, Mineralien und Körperfett genaue Auskunft über die Zusammensetzung des Körpergesamt-



gewichtetes. Bei regelmäßigen Messungen können die Veränderungen der Körperzusammensetzung verfolgt werden. Wer Interesse an einer solchen BIA-Messung hat, kann sich gerne im MR-Büro unter 03476 29899 melden. Es wird dann einen Termin geben, an dem das Gerät vor Ort ist und die Messung erfolgen kann! Keine Messung kann bei Menschen mit Herzschrittmacher oder bei Schwangeren erfolgen.



Unkrautzupfmaschine

Die Bezirkskammer Südoststeiermark organisierte im September 2021 kurzfristig die Vorführung einer Unkrautzupfmaschine. Mit diesem Gerät lassen sich unerwünschte Pflanzen (wie Ambrosia, Johnsongras, Stechapfel etc.), die über die Kultur hinausragen, aus der Kultur ziehen. Dabei ist egal, ob Reihenkultur oder nicht. Der Unkrautzupfer zupft mit den angetriebenen Rädern die herausragenden Pflanzen aus der Kultur. Für das kommende Jahr ist eine gemeinsame Vorführung mit dem Maschinenring geplant. Eine Einladung dazu wird rechtzeitig ergehen.



Feststellen von Feldgrenzen, Kartierung von Schlägen mit der Smartantenne

Mit der GPS-RTK-Smartantenne können räumliche Punkte, Linien und Polygone erfasst und dokumentiert werden. Durch den Einsatz von RTK erfolgt die Bestimmung mit einer Genauigkeit von rund +/- 2 cm. Angewendet kann das Gerät werden zum Feststellen von Feldgrenzen, Aufnahme von Drainagen usw. und kann als Basis für die Fahrspurplanung für Lenksysteme verwendet werden. Wer die Smartantenne ausleihen möchte, bitte einfach im MR-Grenzland unter 03476 29899 melden!

Mit dem Maschinenring auf der sicheren Seite - Winterdienst

Winterdienst, Grünraumdienst, Objektbetreuung und Reinigungen aller Art (wie z. B. Glasdächer, Fenster- und Raffstore-Reinigungen, Büros, Stiegenhäuser u. v. m.) – als Komplettanbieter ist der Maschinenring zuverlässiger und kompetenter Partner für 365 Tage im Jahr.

Winterdienst: Rund um die Uhr im Einsatz

Der Maschinenring bietet seinen Kunden ein Rund-um-die-Uhr-Service und ist somit 24 Stunden im Einsatz. Mehrmals täglich werden Witterungs- und Wettersituation analysiert und die Einsätze geplant. Der Maschinenring arbeitet mit lokalen Landwirten und Personal aus dem ländlichen Raum. Diese Männer und Frauen kennen die Gegebenheiten vor Ort und übernehmen verlässlich alle Aufgaben: den Räumdienst für Straßen, Gehsteige



und Parkflächen, Streudienste oder auch Spezialleistungen wie Dachräumungen oder das Entfernen von Eiszapfen. Die Geräte sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterstützen die Winterdienstprofis. Am Ende der Saison befreien sie sämtliche Flächen von Streugut und Verunreinigungen.

Information zum Dienstleistungsangebot in Ihrer Region: Maschinenring Grenzland, Claudia Thonegg, T: 03476 29899

Der Maschinenring sagt „DANKE“

Nur noch wenige Tage bis zum Weihnachtsfest

Die aktuelle Pandemie beeinflusst alle Bereiche und fordert ein Umdenken im Arbeitsalltag. Wir sahen uns in den vergangenen Wochen und Monaten mit unerwarteten Situationen konfrontiert. Neue Warnungen bzw. Sicherheitsvorkehrungen, die von der Regierung und auch firmenintern kamen, zogen Handlungsbedarf nach sich. Der Fokus galt hierbei der Aufrechterhaltung des Firmenbetriebes sowie der bestmöglichen Betreuung unserer Kunden und Mitglieder!

Wir sahen uns mit Themen wie Mindestabstand, Maskenpflicht und Infektionsrisiken konfrontiert. In der bisher abgelaufenen Saison ist es uns trotz der Herausforderungen gelungen, bestehende Kunden zu halten und Neukunden zu gewinnen sowie das Geschäftsfeld Reinigung noch weiter auszubauen.

Eine Ganzjahresbeauftragung des Maschinenring mit der Objektbetreuung optimiert die Abläufe unserer Kunden, und sie bevorzugen es, wenn ein Partner alle Aufgaben gebündelt übernehmen kann.

Ein „DANKE“ zum Jahreswechsel

Und somit bedanken wir uns bei all unseren Kunden und Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in diesem herausfordernden Jahr der Pandemie! Vor allem gilt der Dank unseren fleißigen Mitarbeiter/innen, die ganzjährig mit vollem Engagement im Einsatz sind. Mögen im neuen Jahr all die Vorhaben gelingen, Wünsche erfüllt werden und die Gesundheit unser ständiger Wegbegleiter sein!

Euer Maschinenring-Team



Ein neuer Mitarbeiter stellt sich vor

Ich bin Thorsten Scherr und 23 Jahre jung. Familiär habe ich landwirtschaftliche Wurzeln, wodurch mir das Maschinenring-Unternehmen immer bekannt war.

Seit diesem Sommer bin ich nun beim Maschinenring Grenzland im Servicebereich tätig. Mein Aufgabenbereich umfasst die Grünraumpflege und diverse Pflegemaßnahmen im Außenbereich. Zudem werde ich im Winter bei den Objekten in der Region mit der Räumung und Streuung im Einsatz sein. Da ich zu Hause gerne die Gartenarbeiten erledige und gerne im Freien bin, gefällt mir dieser Beruf und diese Tätigkeit beim Maschinenring sehr gut! Ich wurde bestens aufgenommen und arbeite in einem tollen Team. Ich bedanke mich für die Unterstützung bei all meinen Fragen und für das in mich gesetzte Vertrauen!

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit meinen Tieren. Nebenbei repariere/bastle ich als Hobby an kleinen Geräten/Motoren (Servicearbeiten, Reparaturen usw.).

Ich freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Euer Thorsten Scherr

AUF 2 CM GENAUIGKEIT UNTERWEGS

Erfahrungsbericht von einem Grünlandbetrieb



Durch Front-und-Heck-Kombination verschiebt sich die Fahrlinie auf den Mittelpunkt der gesamten Arbeitsbreite (gelbe Linie). Diese Fahrspur ist am Bild aktiv. Der Traktor bleibt selbstständig auf zwei Zentimeter Genauigkeit auf dieser errechneten Spur.

Errechnete Fahrspuren: Der Abstand wird anhand der Arbeitsbreite automatisch berechnet (graue Linien).

Im Ackerbau hielten Precision-Farming-Anwendungen wie RTK-gesteuerte Lenksysteme und teilflächenspezifische Bewirtschaftung bereits Einzug. Die Vorteile, wie eine effizientere Bewirtschaftung, Entlastung der Anwender und das Optimieren vorhandener Feldstrukturen, überzeugen seit ein paar Jahren.

Doch auch immer mehr Grünlandbetriebe entdecken die Vorteile von RTK-gesteuerten Lenksystemen.

Eine Spur zu Spur Genauigkeit von bis zu zwei Zentimetern ist mit RTK möglich – die Arbeitsbreiten können dadurch optimal genutzt und Fehlstellen oder Überlappungen auf ein Minimum reduziert werden. Darüber hinaus können Betriebsmittel (Saatgut, Pflanzenschutzmittel und Düngemittel) und damit einhergehende Kosten eingespart werden.

Christoph Leitner, Landwirt aus Fladnitz a. d. Teichalm und MR-Mitglied: „Uns war es wichtig, in zeitgemäße Technik zu investieren. Für unseren Betrieb mit Schwerpunkt Grünland ergeben sich dadurch zahlreiche Vorteile. Bei unseren Anbaugeräten haben wir große Arbeitsbreiten, wir möchten Überlappungen bestmöglich vermeiden, Überfahrten reduzieren, unsere Böden und das Futter für die Tiere schonen.“

Praxisbeispiel Heuwenden: Im Regelfall gibt es häufige Überlappungen

Effektive Arbeitszeiten lassen sich bis zu 18 Prozent einsparen. Bei der Bewirtschaftung muss nicht mehr in Schichtlinien gefahren werden, da der Fahrer eine oder mehrere Spuren auslassen kann. Bei Arbeitsgeräten, die ihren Mittelpunkt außerhalb der Fahrlinie aufweisen (z. B. Schwader oder eine Kombination aus Front- und Heckmähwerk), können die Fahrspuren so verschoben



Christoph Leitner (vlg. Harrer), im Bild links, führt einen Betrieb mit ca. 45 Hektar, 3 - 4 schnittige Mähwiesen, ca. 80 Hektar Alm und 30 Hektar Wald.

Aus der Milch der 36 Kühe werden in der hofeigenen Sennerei zahlreiche Produkte, wie Käse, Frucht- und Naturjoghurt, gezaubert und neben der Frischmilch über ausgewählte Feinkost- bzw. Bauernläden sowie auf Bauernmärkten vermarktet.

werden, dass die Bewirtschaftung ohne großen Aufwand wieder in jede Richtung erfolgen kann. Zusätzlich wird am Vorgehende Zeit eingespart, da die Fahrtrichtung nicht mehr gewechselt werden muss.

Praxisbeispiel: Vermeiden von Bodenverdichtungen

Bei RTK-gesteuerten Lenksystemen können aufgezeichnete Fahrspuren am Terminal abgespeichert und immer wieder lagegetreu abgerufen werden. Betriebe mit sehr breiten bzw. schweren Arbeitsgeräten (meist außerhalb Österreichs) wenden immer öfters „Controlled Traffic Farming“ - permanente Fahrspuren - an. Das bedeutet, dass die Arbeitsbreiten der einzelnen Arbeitsgeräte aufeinander abgestimmt werden und bei der Bewirtschaftung immer die gleiche Fahrgasse genutzt wird. Damit konzentrieren sich Bodenverdichtungen auf wenige Fahrspuren, zwischen den Spuren wird der Wachstumsraum immer geschont.

Betriebe mit Geräte, die in Österreich übliche Arbeitsbreiten aufweisen, nutzen diese Technik oft andersrum: So werden bei gewissen Arbeitsschritten die aufgezeichneten Fahrspuren um die Spurbreite oder mehr verschoben, um auf einen unbefahrenen Boden zu kommen und dadurch die Bodenverdichtungen zu verringern (z. B. beim Ausbringen von Wirtschaftsdünger).



Thomas Leitner schätzt die Arbeitserleichterung durch sein RTK-Lenkssystem. Nach einem langen Arbeitstag steigt er erholsamer vom Traktor ab.

Einer der beachtlichsten Argumente ist beim RTK-Fahren die Entlastung des Fahrers. So muss sich der Fahrer nicht mehr auf das Lenken konzentrieren, sondern kann sich ganz den laufenden Arbeitsvorgängen widmen. Richtig bemerkbar macht sich die Entlastung bei großen Arbeitsbreiten, unübersichtlichen Arbeitsgeräten, schnellen Arbeitsgeschwindigkeiten, schlechter Sicht oder Fahren bei Dunkelheit. Langjährige Lenksystemnutzer bestätigen immer wieder, dass sie nach einem langen Arbeitstag durch den Einsatz moderner Techniken erholsamer vom Traktor absteigen.

Weitere Vorteile sehen die Brüder Thomas und Christoph Leitner darin, dass künftig die Bedienung neuer Arbeitsgeräte erleichtert wird. Beispielsweise das Ansteuern der Geräte via ISOBUS. Darüber hinaus steigert sich der theoretische Wiederverkaufswert der Traktoren.

Erfahrungen aus der Praxis

Um diese moderne Technik optimal einsetzen zu können, nutzt Familie Leitner die Dienstleistungen vom Maschinenring Steiermark. Neben dem Maschinenring-RTK-Paket nutzte der Landwirt auch die Smartantenne und den SpurProfi, um die Feldgrenzen und Fahrspuren optimal in das Lenksystem zu bekommen und auch präzise nutzen zu können (siehe Infobox rechte Seite).

Weitere Informationen

QR-Code scannen und Video ansehen



Patrick Monschein
Agrarkundenbetreuer, T 0664 6290774
M patrick.monschein@maschinenring.at

Optimierung mit dem SpurProfi-Paket

Um nun das volle Potenzial von Lenksystemen und vorhandenen Ackerflächen, auch bei unebenen, unförmigen Flächen oder bei Beschattungen, ausnützen zu können, sind eine digitale Planung sowie Nachbearbeitung der aufgenommenen Konturen am PC erforderlich. Mithilfe von AB-Geraden ist ein exaktes Anschlussfahren möglich. Jedoch gerade im Bereich der Feldaußengrenze oder bei unförmigen Feldstücken ist nach wie vor eine manuelle Steuerung notwendig.

Im Zuge des Maschinenring-SpurProfi erfolgt ein effizientes Fahrspurmanagement in drei Schritten:

1. Zuerst werden Feldgrenzen genauestens aufgenommen. Vielfach erfolgt dieser Schritt mit der Maschinenring-Smartantenne, da Daten aus externen Quellen häufig zu ungenau sind. Mit der Maschinenring-Smartantenne nimmt man den tatsächlichen, der Natur entsprechenden Verlauf der Feldaußenkonturen mit zwei Zentimeter Genauigkeit auf.

2. Als zweiten Schritt werden die aufgenommenen Daten am PC überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Dabei können Fehlstellen ausgeglichen, Hindernisse eingezeichnet und Kontursegmente begradigt werden. Bei Bedarf werden händisch auch zusätzliche AB-Geraden (Nullerlinien) eingezeichnet. Diese präzise Planung ist in der Natur praktisch nicht möglich.

3. Abschließend wird je nach Lenksystemtyp eine für das Terminal verständliche Datei (meist ISOXML) erstellt. Diese Datei wird dem Kunden übergeben und kann per USB-Stick oder Onlinecloud in das Terminal importiert werden.

Sichere Strom- und Energieversorgung

Maschinenring leistet Beitrag

Er ist Österreichs führendes Energieunternehmen, einer der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa und Kunde der steirischen Maschinenringe: der Verbund. Die steirischen Maschinenringe betreuen das Unternehmen bereits seit über 20 Jahren, sowohl im Winter- und Sommerdienst, aber vor allem bei Freischneide- und Pflegearbeiten im Leitungs- und Trassenbereich.

Christian Schupfer vom Maschinenring Enns-Palental ist seit 2009 als Kundenbetreuer für den Verbund verantwortlich und war früher selbst als Arbeiter beim Leitungsfreischneiden mit von der Partie. Er weiß, wie wichtig das regelmäßige Freischneiden der Leitungen für den Erhalt der Energie- und Stromversorgung ist. Christian koordiniert diese Einsätze, die jährlich von November bis April stattfinden. Zwei Partien arbeiten dann an vier Tagen pro Woche im Gelände unter den Leitungen. Der Bodenbewuchs, der durch natürliche Verjüngung ständig nachwächst, muss dort alle zwei bis vier Jahre zurückgeschnitten werden. Ohne die Maschinenring-Einsätze würden Hasel, Brombeere, Weide und Co. rasch überhandnehmen.

Sicherheit geht vor

Auch schwer zugängliche, teils unwegsame Abschnitte sind für die gut ausgebildeten Fachkräfte kein Problem. Doch auch sie kommen fallweise nur langsam vorwärts. Vor allem wenn neben den Leitungen große Bäume gefällt werden müssen, wird die Arbeit oft auch gefährlich.



Die Männer achten darauf, dass die Bäume den Stromkabeln nicht zu nahekommen



» VOR ALLEM WO DIE FREILEITUNGEN DURCH WALDSTRECKEN FÜHREN, IST DER RÜCKSCHNITT BESONDERS WICHTIG. BÄUME, DIE SICH IM NAHBEREICH VON STROMLEITUNGEN BEFINDEN, WERDEN VON UNS FACHGERECHT GEFÄLLT UND DAS ANFALLENDE MATERIAL ABTRANSPORTIERT.«

Florian Stuhlpfarrer



Gefährlich wird es, wenn große Bäume neben der Leitung geschlägert werden müssen. Dann spielt auch das Wetter eine wesentliche Rolle.



Partieführer Florian Stuhlpfarrer ist seit mehr als 20 Jahren für den Maschinenring im Einsatz und schon genauso lange für den Verbund unterwegs. Manche der Teilabschnitte bearbeiten er und seine Partie bereits zum fünften Mal. Daher kennt er alle Grundbesitzer und die örtlichen Gegebenheiten gut. Ein Vorteil für den 42-jährigen, gelernten Tischler, der im Nebenerwerb noch seine eigene Landwirtschaft betreibt. Konzentration und Sicherheit stehen bei den Zwei-bis-vier-Mann-Teams an erster Stelle. Bei den Leitungen handelt es sich um Hoch- und Höchstspannungsleitungen, daher sind besondere Sicherheitsmaßnahmen und große Vorsicht bei den Arbeiten ein Muss. Der manchmal geringe Abstand zu den Stromleitungen erfordert eine genaue Einschätzung des Gefahrenbereichs und jeder Handgriff muss sitzen. Die Vorarbeiter werden daher jeden Herbst erneut für die gefährliche Tätigkeit geschult und unterwiesen. So können sie ihre Partien unfallfrei und sicher durch die Saison führen.

Viele Kilometer teils unwegsames Gelände

„Vor allem wo die Freileitungen durch Waldstrecken führen, ist der Rückschnitt besonders wichtig. Bäume, die sich im Nahbereich von Stromleitungen befinden, werden von uns fachgerecht gefällt, und das anfallende Material wird abtransportiert“, erzählt Florian Stuhlpfarrer. Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Wenn so eine Seitenschlägerung ansteht, muss der Einsatz genau geplant werden. In Abstimmung mit dem Verbund wird dann auch schon einmal ein Teilab-

schnitt der Leitung abgeschaltet, damit die Männer ungehindert arbeiten können, ohne eine der Leitungen zu beschädigen oder mit ihr in Kontakt zu kommen. Wenn die Flächen dann frei von Bewuchs sind, geht's weiter zum nächsten Teilabschnitt. Mehrere hundert Leitungskilometer betreut der Maschinenring allein in der Steiermark. Etwa 90 davon übernehmen die Partien vom Maschinenring Enns-Palntental: In zwei Teilabschnitten, vom Pyhrnpass bis hinauf zum großen Umspannwerk Weißenbach und von dort weiter Richtung Salzburg, arbeiten sich die Teams vom Maschinenring Enns-Palntental alljährlich bis zur Landesgrenze in Mandling vor. Dort übernehmen dann die Kollegen aus Salzburg.

LEISTUNGEN MASCHINENRING

- Professionelle Entfernung von Starkholz, Gebüsch und invasiven Pflanzenarten
- Einsatz von bedarfsgerechter Maschinenring-Lagerung und Abfuhr des anfallenden Materials
- Vermarktung des Holzes und der Biomasse
- Rekultivierung geschlägerter Flächen
- Herstellung von Äsungsflächen
- Laufende Pflegemaßnahmen

Von unglaublichen Leistungen, die glücklich machen

EIN RADRENNEN RUND UM ÖSTERREICH

Julius Lackner vom Maschinenring Dachstein-Tauern hat es geschafft: In 2 Tagen, 18 Stunden und 5 Minuten ging's im Viererteam 2.200 Kilometer rund um Österreich, Bergstrecken inklusive. Das Race Around Austria (RAA) ist ein Radrennen ohne Etappen, die Zeit vom Start bis zum Ziel in St. Georgen läuft beinhard durch. Wir haben mit Julius vor und nach dem Rennen gesprochen.



Die Vorbereitungen

Wenn Julius im Maschinenring Dachstein-Tauern seinem Job nachgeht und die besten Mitarbeiter/innen an Kunden vermittelt, Gespräche führt, disponiert und E-Mails verschickt, dann ist das nur ein Teil seines Alltags. Auch das tägliche Radtraining gehört fix dazu. 500 Tage lang saß er jeden Tag auf dem Rennrad, um sich optimal auf das Rennen im August vorzubereiten. „Ohne Training geht es nicht. Nur mit optimaler Vorbereitung ist es machbar“, berichtet Julius. Die Jungs in seinem Viererteam „Cool Alps“ bereiten sich individuell vor, wissen aber, dass sie sich auf den jeweils anderen verlassen können.

Julius ist Spezialist für die flachen Strecken am Rad. Da kann er richtig andrücken. Geplant ist ein Wechsel der Fahrer alle 20 Minuten, sodass anschließend jeder eine Stunde Pause zum Essen und Schlafen hat, bevor es bei Tag oder Nacht wieder rausgeht.

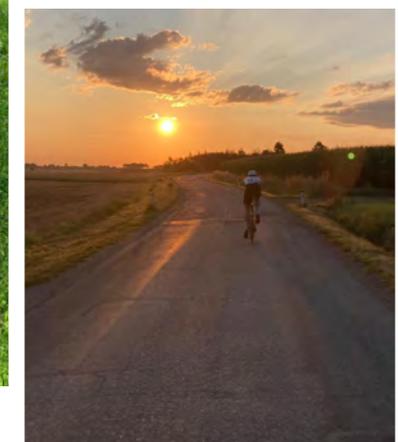
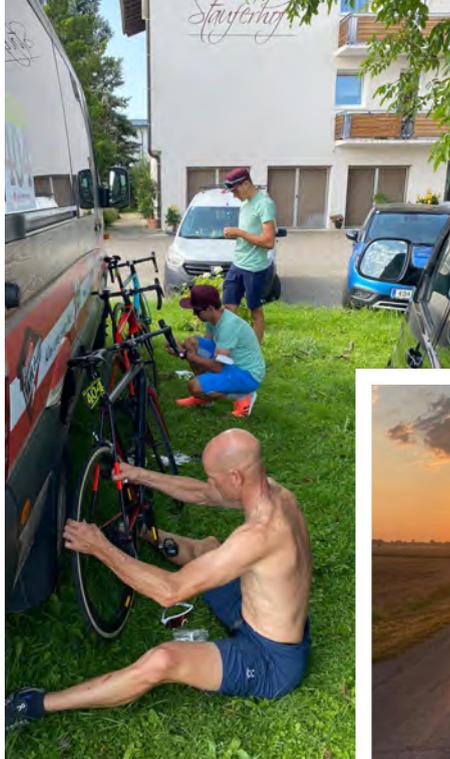
Auch die Organisation von Begleitfahrzeugen, das Anschreiben der Sponsoren sowie die Teamzusammensetzung gehören zur Vorbereitung dazu. Mindestens ein Fahrer und ein Navigator werden gebraucht. Außerdem muss das Regelwerk genau studiert werden, um Zeitstrafen oder gar Disqualifikation zu vermeiden.

Das Rennen

Mit Start am 11. August um 19.16 Uhr in St. Georgen an der Gusen ging's für die Radler im „Cool-Alps“-Team hoch motiviert los. Ihr Ziel: ein Stockerlplatz. Trotz eines Navigationsfehlers, durch den sie in Tirol in den Stau kamen, blieben sie weiter im Rennen um den Topplatz drei. Es spornte sie an, sich mit dem anderen Team immer wieder zu matchen.

Ausfall im Team

„Die Strecke von Wien ins Burgenland war sehr heiß, sodass leider ein Teamkollege mit Kreislaufproblemen zu kämpfen hatte. Gesundheit geht vor, und wir machen daher zu dritt weiter“, erreicht uns eine Whatsapp während des Rennens von Julius. „Natürlich wäre es zu viert entspannter gewesen, so kommt jeder nur auf knapp zwei Stunden Schlaf während der drei Tage“, berichtet Julius, der selbst lieber auf dem Rad sitzt, statt im Auto mitzufahren.



Starke Sonne und angenehme Nächte

Untertags schien die Sonne stark, da hieß es viel trinken. Vorzugsweise Wasser und Coca-Cola. Um konstant Leistung abzurufen, brauchten die Athleten viel Energie. Mit süßen Energieriegeln, herzhaften Kebabs, Mannerschnitten und Bananen füllten sie ihre Kohlenhydratspeicher während des Rennens.

Nachts ist es kühler und richtig angenehm. Der Lichtkegel des Begleitfahrzeugs ermöglichte es dem Team, sein starkes Tempo auch nachts beizubehalten. Den tollen Sonnenaufgang nehmen die Jungs im Wettkampfstress kaum wahr, ihr ganzer Fokus liegt am Radeln und den Fahrerwechseln. Auf den letzten Kilometern wurden sie von Freunden begleitet, ein letzter Motivationsschub. Am 14. August um 12.51 Uhr gehen sie endlich als vierte in der Viererteamwertung durchs Ziel.

Nach dem Rennen

Nach dem Rennen ist vor dem Rennen, heißt es. Genau das ist bei Julius und dem „Cool-Alps“-Team auch fix ausgemacht. Nächstes Jahr sind sie wieder am Start. Darauf gab es das wohlverdiente Finisher-Bier und zwei Leberkäsemmeln. Julius hat während des Rennens circa drei Kilo verloren, die auf der Heimreise beim Schachtelwirt wieder aufgefüllt wurden. Nur zwölf Stunden Schlaf haben Julius gereicht, um zu regenerieren, dazu einen Tag Radpause, und seit dem 16. August sitzt er wieder täglich im Sattel, um für das nächste Rennen zu trainieren.





Bauerngarten?

Nur authentisch, bitte!

Naturnahe Gärten liegen im Trend. Expert/innen und Laien setzen auf den neuen Trend, der nicht nur Pflanzen und Tiere schont, sondern auch die Artenvielfalt fördert. Was Nachhaltigkeit für den Gartenbau bedeutet und warum es nicht genügt, ein paar Insektenhäuser auf einen englischen Rasen zu stellen, weiß Gärtnermeister Norbert Griebel.

Norbert, wie soll der Rasen sein? Englisch oder doch eher wild?

Norbert Griebel: Als Gärtner werde ich oft eingeladen, um Gärten zu bewerten. Stehe ich dann vor einem knallgrünen Schurrasen, erwartet der Gartenbesitzer eine Lobeshymne für seinen Einsatz am Einheitsgrün, aber mir entschlüpft dann nicht selten: „Schade, aus dieser Fläche hätte man mehr machen können.“ Für viele unverständlich, denn der überpflegte englische Rasen ist Stolz der Gartenbesitzer. Ich sehe das jedoch anders, schwärme dann von Blumenwiesen, wo es summt, schnurrt und flattert, und von Staudenbeeten, die sich im Laufe des Jahres immerwährend verändern. Das macht einen Garten zu einer Lebens- und Erlebniswelt, die allen Lebewesen enorm viel zu bieten hat.

Das heißt, du bist eher für den Wildwuchs?

In kontrolliertem Rahmen, nur dann kann auch etwas gedeihen. Im Schurrasen kämpfen Pflanzen tagtäglich ums nackte Überleben. Er ist ein unnatürlicher und ökologisch wertloser Gartenteil. Trotzdem fragen Kunden oft, was sie gegen Moos, Gänseblümchen und Primeln im Rasen machen können. Ich antworte dann nach bestem Wissen und Gewissen: Wöchentliches Vertikutieren, Lüften, Aerifizieren, Kontrollieren, Inspizieren, Reparieren, Immunisieren und Mumifizieren reicht. Dreimal in der Woche sollte der Rasen gedüngt, gewässert, gestäbt, geschnitten, gelegt und gekämmt werden. Wenn Kinder den Rasen nutzen, natürlich entsprechend häufiger. Nach dieser ausführlichen Erstinformation entscheiden viele, dass der englische Rasen doch zu viel Aufwand bedeutet, und Moos, Gänseblümchen und Primeln dürfen bleiben.

Naturnah und nachhaltig ist Trend. Daher steigen auch immer mehr Gartenbesitzer/innen auf Natur- und Bauerngärten um, oder?

Ein naturnaher Garten mit vielen verschiedenen Pflanzenarten ist Ausdruck der zeitlosen Sehnsucht des Menschen, in Harmonie mit unserer Erde zu leben. Gerade in



letzter Zeit scheint das wichtiger denn je. Die Menschen wertschätzen Pflanzen und Tiere, die ohne eigenes Zutun in den Garten kommen, und freuen sich an der Vielfalt. Im naturnahen Garten wird mit der Natur, nicht gegen sie gearbeitet. Durch die richtige Pflanzenwahl bereichert der Bauerngarten auch die Lebenswelt seiner Umgebung. Heimische Pflanzen und Artenvielfalt ziehen Vögel, Igel, Schmetterlinge und viele andere Tiere an.

Der Garten darf sich verändern und sieht so von Jahr zu Jahr anders aus. Manche Pflanzenarten machen sich breit, andere treten zurück oder verschwinden. Die Natur hat ihre eigene Ordnung. Wenn der Mensch diese respektiert und schätzt, kann etwas Wunderschönes entstehen. Dazu muss der menschliche Ordnungssinn sich aber unterordnen. Naturnahe Gärten sind vielseitig,

Gerade ruht unser Garten, die Pflanzen tanken Kraft, um im Frühjahr neu auszutreiben

Abmagern in fünf Schritten

1

Im ersten Schritt wird das überdüngte, fette Erdreich abgezogen.



2

Im zweiten Schritt wird ein Sand-Kies-Gemisch in großer Menge auftragen.



3

Erste Setzlinge aus heimischen Pflanzenarten dürfen in die vorbereitete Erde.



4

Nun heißt es: viel Wasser und Geduld und der Natur ihren Raum geben.



5

Dann entsteht am Ende eine wunderschöne, naturnahe Fläche.



spannend, lebendig, brauchen weit weniger Pflege und schenken doch so viel mehr Freude.

Aber wie bekomme ich einen ungezähmten Garten? Nur wachsen und wuchern lassen?

So einfach ist es nicht. Ein solcher Garten würde schnell verwildert oder undurchdringlich wirken. Um aus einem hochgepflegten Garten ein ungezähmtes Paradies entstehen zu lassen, braucht es Planung und Geduld.

Als wichtigster Grundsatz für den naturnahen Garten gilt: Je nährstoffärmer der Boden, desto artenreicher, schöner und pflegeleichter der Garten. Daher empfehle ich das Abmagern der Flächen. Da konventionelle Gärten durchwegs zu nährstoffreich für eine Artenvielfalt sind, stickstoffreiche Böden bewirken Monotonie, muss der Boden abgemagert, also entdüngt, werden. Um das zu erreichen, kann man dem Boden entweder jahrelang keinen Dünger zuführen oder das fette Erdreich abziehen und stattdessen Sand oder ein Sand-Kies-Gemisch in großen Mengen auftragen. Darauf kann gesät werden, besser noch, man setzt fertige Stauden als Initialpflanzen und lässt diese dann mehr oder weniger die Gartengestaltung selbst übernehmen. In solch eine abgemagerte Fläche passen sehr viele heimische Pflanzen, so etwa Echter Natternkopf, Echium vulgare, Großblütige Königskerze, Verbascum grandiflorum, Karthäuser-Nelke, Dianthus carthusianorum und viele mehr.

Wem dies zu arbeitsaufwendig ist, der kann den Rasen auch bereichern, indem er nährstoffliebende Stauden in den Rasen pflanzt und das Mähen auf wenige Durchgänge pro Jahr reduziert. Natürlich dürfen gewollte Stauden nicht mitgemäht werden. Diese Variante ist zwar anfangs weniger aufwendig, aber später mehr arbeitsaufwendig und bringt meist auch nicht die Erfolge wie die Abmagerung. Geeignete Stauden sind unter anderem Breitblättrige Glockenblume, Campanula latifolia, Blaue Himmelsleiter, Polemonium caeruleum und Echte Nachtviole, Hesperis matronalis.

MIT DEM NATURGARTEN ZUM NATURSCHUTZ BEITRAGEN:



Norbert Griebel

„Artenreiche, naturnahe Bauerngärten erfüllen neben ihrer ästhetischen Funktion die wichtige Aufgabe als Lebensraum für viele verschiedene Lebewesen. Sie sind kleine Naturschutzgebiete, in denen, vor allem Kinder, die spannenden Abläufe der Natur beobachten können. Das ist Naturschutz, den jeder von uns leisten kann.“

Einfach mal reden ...

Es gibt immer einen Weg!

Stress, Ärger, Sorgen gehören zum Leben. Nehmen psychische Belastungen jedoch überhand, ist es wichtig gegenzusteuern. Sonst können sie früher oder später auch den Körper krank machen und in der Folge die Wirtschaftlichkeit am Betrieb schwächen. Das Erfreuliche: Es gibt einfache Möglichkeiten, um die seelische Widerstandskraft zu stärken, und wirkungsvolle Wege aus Stressfallen und Krisen!



**Sandra Thaler,
Mediatorin und
Moderatorin, berätet
und begleitet viele
Familien im land-
wirtschaftlichen Umfeld**

Aufgeregt und nervös klingt die Bäuerin am Telefon, ihr Atmen geht schnell und schwer. Die Sätze sprudeln nur so aus ihr heraus: „Ich habe jetzt anrufen müssen, ich sehe mich nicht mehr heraus“, sagt sie. Und erzählt: Mein Mann und ich sollen den Hof verlassen; die Jugend will alleine sein. Sie würden uns sogar eine Wohnung kaufen – aber wir wollen nicht fort, wir haben hier unser Leben verbracht. Seit Monaten kann ich nicht mehr richtig schlafen. Ich liege in der Nacht wach und grübele. Am Tag bin ich antriebslos und müde. Nichts macht mir so recht Freude, aber ich versuche trotzdem, so gut es geht für Frieden und gute Stimmung im Haus zu sorgen. Mein Mann isst immer weniger. „Mir ist der Appetit vergangen“, sagt er. Er redet nicht viel und verkriecht sich im Stall, in der Werkstatt oder verbringt Stunden im Wald ...“

Eine drastische Geschichte! Aber eine, die viel von dem widerspiegelt, was psychische Belastungen am Hof ausmachen. Und die zeigt, wie rasch man in einen Teufelskreis geraten kann, wenn Sorgen und Ängste überhandnehmen und ungelöst bleiben. Denn: Raubt der Kummer den Schlaf, kann sich der Körper in der Nacht nicht erholen. Am Tag ist man müde und unkonzentriert. Die Leistungsfähigkeit sinkt, das Unfall-

risiko steigt, die Abwehrkräfte des Körpers werden schwächer – die Angriffsflächen für diverse Krankheiten von Schnupfen bis Herzinfarkt – immer größer. Nicht umsonst fallen in schwierigen und belastenden Momenten oft Aussprüche wie:

- Da vergeht mir der Appetit!
(wenn ich an die Hofübergabe denke)
- Mir liegt das schwer im Magen!
(dass mein Sohn und mein Mann keine Gesprächsbasis miteinander haben)
- Das geht mir einfach auf die Nerven!
(dass ich ständig bekrittelt werde)

Fazit: Leidet die Seele, leidet früher oder später auch der Körper – und damit sind auch der Fortbestand und die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes gefährdet!

Das Erfreuliche

Jeder kann selbst etwas tun, um die seelische Abwehrkraft zu stärken, ruhiger und stressfreier zu werden und somit mehr Gesundheit und Lebensqualität zu erlangen. Es ist beispielsweise selbstverständlich, dass wir uns bei Minustemperaturen warm anziehen, um den Körper vor Kälte und so vor Krankheit zu schützen. Wir lassen uns impfen, wir gehen zur Vorsorgeuntersuchung, um Krankheit erst gar nicht entstehen zu lassen, und kontaktieren den Arzt, wenn sich Beschwerden einstellen. Wir schauen also

mehr oder weniger gut auf unseren Körper und unsere körperliche Gesundheit.

Aber: Die Seele und die seelische Gesundheit werden vielfach vernachlässigt, oder es ist gar nicht bewusst, dass man für sein psychisches Wohlbefinden eigentlich eine ganze Menge tun kann. Tatsache ist jedoch:

- Die seelische Abwehrkraft lässt sich genauso stärken wie die körperliche. Diese psychische Widerstandskraft, die jeder mit ganz einfachen Methoden trainieren kann, wird Resilienz genannt. (siehe Tipps!)
- Eine starke seelische Abwehrkraft hilft, den Alltagsstress, etwa bei Arbeitsspitzen, ebenso besser zu bewältigen wie große Krisen, die durch Krankheit, Geldprobleme, Generationenkonflikte usw. entstehen.

Lassen sich Sorgen und Ängste jedoch alleine nicht in den Griff bekommen, dann darf man sich keinesfalls scheuen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auf keinen Fall hinunterschlucken und damit riskieren, dass sich der Kummer zu einem schwerwiegenden Problem auswächst. Daher: den Hausarzt darauf ansprechen, zum bäuerlichen Sorgentelefon greifen und sich die Last von der Seele reden – gute Freunde können da ebenfalls sehr hilfreich sein. Und natürlich helfen auch Lebensberater, Mediatoren, Psychotherapeuten oder Psychologen dabei, Krisen zu bewältigen und den Weg zurück zum seelischen Wohlbefinden wiederzufinden.

Blick in die Praxis

Sandra Thaler hat in ihrer langjährigen Tätigkeit als Mediatorin und Moderatorin viele bäuerliche Familien beim Generationenwechsel, der Hofübergabe oder bei diversen Konfliktsituationen begleitet. Sie erzählt: „Der größte Leidbringer auf bäuerlichen Betrieben ist das Nicht-miteinander-reden-Können. In vielen meiner Fälle waren und sind verkrustete Konflikte die Wurzel des Problems. Die Leute haben einfach nicht miteinander geredet oder sich oft auch nicht getraut, gewisse Dinge anzusprechen. Die Sachen wurden immer wieder runtergeschluckt und in sich hineingefressen! Immer wieder hat man das Problem mit sich selbst ausgemacht – was natürlich zu keiner Lösung führt. Im Gegenteil: Das Leiden im Stillen drückt auf Körper und Psyche – und beeinträchtigt die Leistungsfähigkeit, die man für die Arbeit am Hof brauchen würde.“

Rat der Expertin: „Nicht im Leid verharren! Aktiv werden! Und wenn man selbst nicht mehr aus der Sackgasse kommt, den Mut haben, Hilfe in Anspruch zu nehmen!“

Gemeinsam eine Lösung finden!

Sandra Thaler: „Es gibt immer einen Weg! Ich mache den Bäuerinnen und Bauern zunächst einmal Mut, sich Unterstützung für die Lösung des Problems zu holen. Das kann eine fremde Arbeitskraft am Hof sein, eine Pflegehilfe, aber eben auch ein moderiertes Gespräch, wie ich es sehr oft führe. Ich sitze dann beispielsweise inmitten von fünf Geschwistern und wir sprechen über die Hofübergabe. Jeder hat Ideen dahingehend, was er will oder nicht will. Manchen fällt es schwer, das auszusprechen. Man will nicht als gierig oder als Quertreiber gelten. Daher ermutige ich dazu, die Dinge auszusprechen; zu sagen, was man sich

vorstellt und erwartet. Meist sind die Personen am Anfang sehr aufgeregt. Wenn sie jedoch merken, dass hier gar nichts Schlimmes passiert, kommt das Gespräch in Gang. Und am Ende folgt meist das große Aufatmen: Alle sind erleichtert, dass „es“ endlich gesagt wurde.

Und diese Erleichterungen schlagen sich wieder eins zu eins auf das seelische und körperliche Wohlbefinden nieder – man hört dann Sätze wie: Mir ist jetzt ein Stein vom Herzen gefallen! Folge: Es stellt sich Leichtigkeit ein, die Stimmung steigt, man kann wieder lachen und durchschlafen. Der Kopf ist frei für die Arbeit, der Körper bekommt neue Kraft zum Anpacken – das Leben ist wieder schön!

TIPPS FÜR MEHR RUHE, GELASSENHEIT UND LEBENSQUALITÄT:

- Tief durchatmen! Innehalten, die Augen schließen, tief durch die Nase ein- und über den Mund ausatmen. Mindestens drei Mal!
- Blickwinkel ändern! Nicht immer das halbleere Glas sehen, sondern sich auf das halbvolle konzentrieren!
- Humor beweisen! Man kann Schwierigkeiten nicht weglachen, aber es hilft, Dinge zwischendurch auch einmal von der heiteren Seite zu betrachten.
- Raus in die Natur! Wenn alles zu viel wird: Ab ins Freie, einen Waldspaziergang machen, hinsetzen und einfach die Wunder der Natur betrachten.
- In der Ruhe liegt die Kraft! Tempo rausnehmen. Wir sind keine Maschinen. Hektik ist ungesund, fördert die Fehleranfälligkeit und erhöht das Unfallrisiko.
- Es gibt immer einen Weg! Optimistisch und offen für Neues und Veränderung bleiben, dann findet sich leichter eine Lösung.
- Hilfe in Anspruch nehmen! Ob Freunde, Nachbarn, Aushilfskräfte, Berater, Therapeuten oder Ärzte – wer den Mut hat, sich helfen zu lassen, zeigt Stärke!

Weitere Informationen:



Mehr zum Gesundheitskompetenzring



Zum Angebot



Geschäftsbericht Maschinenringe Österreich

Bei der Bundesversammlung am 14. Oktober 2021 wurden die Geschäftszahlen 2020 des Maschinenring präsentiert.

Der Maschinenring konnte die Herausforderungen durch Covid-19 im Jahr 2020 abfedern: Der Gesamtumsatz ging um 6,42 Prozent zurück auf EUR 336,59 Millionen. Damit sank er weniger stark als das österreichische Bruttoinlandsprodukt. Über die Maschinenringe arbeiteten 2020 insgesamt 33.523 Menschen (-1,20 Prozent): in kurzfristigen Einsätzen als Dienstleister/innen in den Bereichen Agrar und Service, in Zeitarbeitsjobs, im Service (etwa Winterdienst oder Baummanagement) oder am klassischen Büroarbeitsplatz. Damit liegen die österreichischen Maschinenringe besser als die österreichweiten Arbeitsmarktdaten, denn in ganz Österreich sank die Zahl der erwerbstätigen Personen um 1,33 Prozent im Vergleich zu 2019.

Agrarbereich

Landwirt/innen arbeiten füreinander und teilen sich Maschinen, die Verrechnung übernehmen die Maschinenringe für sie. Daraus ergeben sich die Agrarverrechnungswerte. Diese stiegen um 1,78 Prozent auf EUR 93,22 Millionen. Mit 73.307 Mitgliedern (minus 0,53 Prozent) bleibt deren Anzahl auf dem Niveau der Vorjahre.

Weitere Informationen sowie gesamter Geschäftsbericht:

www.maschinenring.at/ueber-uns/pressebereich/geschaeftsberichte



Cluster-Projekt

Projekt „SatGrass“ Ertragschätzung Grünland

Eine Vorstudie testete Ertragsschätzungen im Grünland basierend auf Satelliten- und Wetterdaten. Auf dieser Basis startete die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖÄG) mit HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Boku Wien, TU Wien und ZAMG das Forschungsprojekt „SatGrass“. Der Maschinenring unterstützt dieses Projekt, um für die Zukunft einen möglichst praxistauglichen Algorithmus zur Ertragsschätzung in allen Grünlandregionen für die österreichischen Landwirt/innen zu haben.

Ziel des Projektes „SatGrass“ ist, jederzeit den Ertrag und die Qualität des auf dem Feld stehenden Grünlandbestandes schätzen und eine Prognose für die folgenden ein bis zwei Wochen erstellen zu können. Landwirt/innen sollen auch beim Bestimmen des optimalen Schnittzeitpunkts unterstützt werden.

In der Steiermark nehmen acht landwirtschaftliche Betriebe verteilt über das ganze Bundesland an diesem Projekt teil. Die Beprobungen im ersten Versuchsjahr, die durch die Landwirt/innen selbst durchgeführt und mit einer App digital dokumentiert werden, sind mittlerweile abgeschlossen. Die Ergebnisse aller gesammelten Daten werden nach Projektende berichtet.

Bei Fragen steht euch Markus Pichler unter 0664 9606140 zur Verfügung.

Cluster



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20





Genussmomente

Festtagsbraten

Zutaten (6 Portionen)

1 kg Beiried
 Salz
 Pfeffer
 200 g Kochschinken
 4 EL Öl

Fülle:
 15 g getrocknete Pilze
 1/6 l Wasser
 3 Semmeln
 1/6 l Schlagobers
 1 kleine Zwiebel
 30 g Butter
 30 g Dörrzwetschken
 2 EL gehackte Petersilie
 1 Ei
 1 zerdrückte Knoblauchzehe
 1/2 TL Thymian
 etwas Muskatnuss
 Salz
 Pfeffer

Alufolie
 Spagat zum Binden

Zubereitung

Für die Fülle die getrockneten Pilze zerbröseln und in Wasser einweichen. Semmeln kleinwürfelig schneiden, mit Schlagobers übergießen und etwa 10 Minuten ziehen lassen. Dörrzwetschken fein schneiden. Geschälte Zwiebel fein schneiden und in Butter hellgelb anrösten. Eingeweichte Pilze mit dem Wasser, Dörrzwetschken, Eiern und allen Gewürzen vermengen, Masse gut verrühren und eine Viertelstunde ziehen lassen.

Das Fleischstück mit einem scharfen Messer vom unteren Drittel längs zur Faser einschneiden und aufklappen. Den dickeren Teil des Fleisches von der Mitte ausgehend ebenfalls längs der Faser einschneiden und aufklappen. Dadurch entsteht eine rechteckige, gleichmäßige Fleischplatte. Diese beidseitig mit Salz und Pfeffer würzen. Ein Stück Alufolie in der Länge der Fleischplatte auf die Arbeitsfläche auflegen und die Schinkenscheiben leicht überlappend darauf schichten. Die Semmelfülle längs auf einer Seite der Schinkenscheiben als Rolle platzieren und mithilfe der Alufolie fest einrollen. Die Schinkenroulade auf die Fleischplatte legen und mit dem



Fleisch umhüllen. Mit Spagat gleichmäßig umwickeln und in Öl auf allen Seiten gut anbraten. Im vorgeheizten Rohr bei 180° C eine gute Stunde braten.

Die Roulade während der Bratdauer mehrmals wenden, wenn nötig, mit etwas Wasser aufgießen und die Roulade mit Bratensaft übergießen. Nach Ende der Garzeit Braten im ausgeschalteten Rohr noch mindestens 5 Minuten zugedeckt rasten lassen.

Tipp

Gefüllte Rouladen mit einem sehr scharfen Messer oder mit dem Elektromesser schneiden, um die Fülle nicht herauszudrücken.

Wir danken unseren Kooperationspartnern für die Bereitstellung der Rezepte und Bilder:



Um das Menü abzurunden, empfehlen wir als Vorspeise **Lachspralinen mit Honig-Dill-Soße** und Dessert **Bratapfel mit Topfensoufflé**.



Gewinnspiel Kochbuch: „Frisch aufgetischt“

Wir verlosen 3 Kochbücher unter allen Teilnehmenden, die uns ein Foto der nachgekochten Speise zusenden!

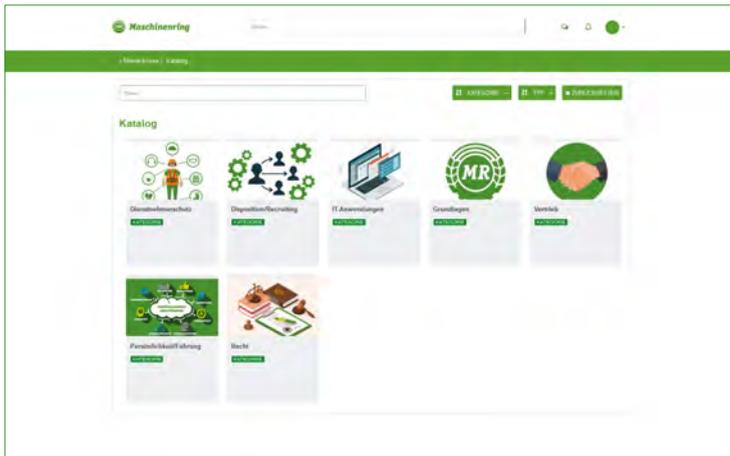
Mail an: steiermark@maschinenring.at

Betreff: Gewinnspiel Maschinenring Zeitung – Kochbuch

Angabe von: Vorname, Nachname, Telefonnummer oder Mailadresse zur Kontaktaufnahme

Teilnahmeschluss: 15. Jänner 2022

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!



Maschinenring Akademie

Vor wenigen Wochen ging die österreichweite Maschinenring Akademie online. Im neuen Lernportal erhalten alle Dienstnehmer/innen der gesamten Maschinenring-Organisation einen leichten Zugang zu firmeninternen Weiterbildungsangeboten. Über die Plattform lassen sich Kurse finden, buchen und entweder über eLearning oder in Präsenzveranstaltungen absolvieren. Zudem werden auch die vom Gesetzgeber notwendigen Sicherheitsunterweisungen zunehmend online über die Maschinenring Akademie angeboten. Interaktiv gestaltete Onlinekurse werden die ursprünglich in Papierform gedruckten Sicherheitsunterweisungen ersetzen. Damit können die Unterweisungen zeit- und ortsunabhängig per Smartphone oder PC vor Dienstantritt von jedem Dienstleister selbst durchgeführt werden. Ebenso läuft im Hintergrund ein automatisiertes Reporting, welches informiert, bevor Zertifikate auslaufen.

Start mit Winterdienstunterweisung

Um wieder sicher und fit durch die kommende Wintersaison zu kommen, bitten wir daher alle Landwirt/innen, die im Winterdienst tätig sind, die digitale Sicherheitsunterweisung in der Maschinenring-Akademie durchzuführen. Persönliche Zugangsdaten sind im Zuge der Anmeldung bereits per Post oder E-Mail versendet worden. Die Sicherheitsunterweisung soll als Auffrischung dienen und auf alle Risiken aufmerksam machen.

Zukünftig Angebote für Mitglieder

Derzeit in Entwicklung steht ebenso die Erweiterung der Akademie für Mitglieder bzw. Kund/innen im Agrarbereich. Zukünftig sollen über die Maschinenring Akademie auch exklusive agrarische Veranstaltungen und Onlinekurse organisiert werden.



Maschinenring-Obleute-Seminar

Weil ehrenamtliche Gremienarbeit wichtig und eine „erfolgreiche Sitzung“ nicht Zufall ist, haben die Obleute unserer steirischen Maschinenringe ein mehrtätiges Seminar unter dem Titel „Effiziente Gremienarbeit – Erfolgreiche Führung“ absolviert. Ein buntes Rahmenprogramm rundete die zwei Module rund um Sitzungsmanagement, diverse Managementmethoden und interne Unternehmenskommunikation ab. Das positive Feedback aller Teilnehmer zeigt: „Vertretungsarbeit ist wichtig und es kommt auf den persönlichen Einsatz, die Taten und Entscheidungen eines jeden Einzelnen an, damit wir als gesamte Organisation weiterhin erfolgreich sind.“

Neuer Youtube-Kanal: Maschinenringe Österreich



Auf unserem neuen, gemeinsamen Youtube-Kanal „Maschinenringe Österreich“ präsentieren wir unsere digitalen Lösungen in Form von Videos. Schau rein, wie unser Maschinenring-Mobil-RTK deinen Traktor auf zwei Zentimeter genau fahren lässt, wie du deine Feldgrenzen digitalisiert, Grenzsteine suchst, Drainagen aufnimmst oder wie du deine Feldaußengrenzen als Basis zur perfekten Spurplanung heranziehst.



Einfach QR-Code scannen und reinschauen

Eröffnung des Biomasseheizwerkes in Lebring am 20. Jänner 2021 – **Hackgutlieferung durch den Maschinenring**

Regionalität und regionale Wertschöpfung spielen im Heizwerk Lebring eine große Rolle: Nicht nur bioenergie.at als Betreiber, sondern auch die anderen im Bau und im Betrieb involvierten Unternehmen stammen aus dem Umland. Für die Biomasse zeichnet der Maschinenring verantwortlich, der bei heimischen Landwirt/innen und Dienstleister/innen Hackgut einkauft, in der neu errichteten Halle vor Ort lagert und die Heizanlage damit beschickt.

Nach nur einem Jahr Bauzeit konnte am 20. Jänner 2021 das Biomasseheizwerk im Industriegebiet von Lebring offiziell eröffnet werden. Der 4-Megawatt-Heizkessel selbst ist schon seit einigen Wochen in Betrieb, um das umliegende Industriezentrum mit Wärme zu versorgen. Im Endausbau ist dabei eine Leistung von rund 10.000 Megawattstunden geplant, weswegen auch das lokale Fernwärmenetz auf etwa zwei Kilometer Länge ausgebaut wird.

Als nächster Schritt ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage am Dach der Lagerhalle geplant. Eine Erweiterung des Biomasseheizwerkes wäre ebenfalls möglich, um den Bedarf im wachsenden Industriegebiet Lebring bestmöglich decken zu können.



Biomasse aus der Region: Neues Biomasseheizwerk in Lebring mit einem 4-Megawatt-Heizkessel wird von heimischen Hackgutlieferanten bestückt



Freuen sich über die Inbetriebnahme: Martin Winkler, Forst und Energie MR Stmk, Sepp Wumbauer, LO MR Stmk, GF Jakob Edler und Markus Pichler, Agrar MR Stmk

Mobile Geflügelschlachtung

Am Hof, tiergerecht, kompetent

- Professionelle Unterstützung bei der Schlachtung von Legehennen, Mastgeflügel, Enten, Puten und Gänsen
- Ausgestattet mit allen erforderlichen Geräten und Vorrichtungen
- Schlachtung erfolgt durch erfahrene und routinierte Metzger/innen

Ab 1. März 2022 bietet der Maschinenring steiermarkweit die Komplettdienstleistung der Mobilen Geflügelschlachtung an.

Kontakt: Markus Lafer
markus.lafer@maschinenring.at
T 03152 5200, M 0664 3243867



Fachtage Landwirtschaftskammer Steiermark

Maisbau- und Pflanzenschutztage 2022

Wann: 11. bis 28. Jänner 2021
Wo: steiermarkweit und online

Termine:

- Di., 11. Jänner, 17 bis 21 Uhr, [Webinar online](#)
- Mi., 12. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr, Hofstätten bei Gleisdorf, GMZ
- Do., 13. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr, Hartberg, GH Pack
- Fr., 14. Jänner, 13 bis 17 Uhr, Feldkirchen, Feldkirchnerhof
- Mo., 17. Jänner, 13 bis 17 Uhr, St. Nikolai ob Draßling, GH Senger
- Di., 18. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr, Deutsch-Goritz, GH Bader
- Mi., 19. Jänner, 13 bis 17 Uhr, Paurach, GH Schwarz
- Do., 20. Jänner, 8.30 bis 12.20 Uhr, St. Martin im Sulmtal, Karpfenwirt
- Mo., 24. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr, St. Georgen /Stiefing, GH Ortner
- Di., 25. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr, St. Stefan/Wetzelsdorf, GH Kaufmann
- Mi., 26. Jänner, 17 bis 21 Uhr, Gschmaier, BS Burger

- Fr., 28. Jänner, 13 bis 17 Uhr, [Webinar online](#)



Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen

Kürbisbautage 2022

Wann: 11. bis 21. Jänner 2021
Wo: steiermarkweit und online

Termine:

Einzelveranstaltung: 22 Euro

- Di., 11. Jänner, 13.30 bis 17.30 Uhr, LFS Stainz
- Do., 13. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr, LFS Hatzendorf
- Do., 13. Jänner, 17 bis 21 Uhr, GMZ Hofstätten bei Gleisdorf (+ [online](#))
- Di., 18. Jänner, 17 bis 21 Uhr, LFS Halbenrain
- Mi., 19. Jänner, 17 bis 21 Uhr, FS Neudorf, Wildon
- Do., 20. Jänner, 17 bis 21 Uhr, Steiermarkhof, Graz (+ [online](#))
- Mi., 21. Jänner, 8.30 bis 12.30 Uhr, Grafendorf/Hartberg, LFS Kirchberg



Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen

Getreide- und Alternativenbautage 2022

Wann: 9. bis 28. Februar 2022
Wo: steiermarkweit und online

Termine:

- Mi., 9. Februar, 8.30 bis 11.30 Uhr, Deutsch-Goritz, GH Bader
- Mi., 9. Februar, 14 bis 17 Uhr, Paurach, GH Schwarz
- Do., 10. Februar, 8.30 bis 11.30 Uhr, St. Martin im Sulmtal, Karpfenwirt
- Do., 10. Februar, 14 bis 17 Uhr, St. Georgen an der Stiefing, GH Ortner
- Fr., 11. Februar, 8.30 bis 11.30 Uhr, Feldkirchen bei Graz, Feldkirchnerhof
- Fr., 11. Februar, 13 bis 16 Uhr, [Webinar online](#)
- Mi., 16. Februar, 14 bis 17 Uhr, Hofstätten bei Gleisdorf, GMZ
- Do., 17. Februar, 8.30 bis 11.30 Uhr, Hartberg, GH Pack
- Do., 17. Februar, 14 bis 17 Uhr, Raum Fürstenfeld
- Fr., 28. Februar, 13 bis 17 Uhr, [Webinar online](#)



Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen

Mitmachen und gewinnen

Die zwei Bilder unterscheiden sich in einigen Details. Schau genau hin!

Wie viele und welche Unterschiede findest du?

Schicke die richtige Lösung samt deinem Namen und deiner Adresse bis 15. Jänner 2022 per E-Mail an steiermark@maschinenring.at.

Zu gewinnen gibt es diesmal einen Akku-Bohrschrauber Bosch Professional GSR 18V-55 inkl. 2 x Akku (4.0Ah), Ladegerät und L-Case.



Viel Glück!



Öffnungszeiten über die Weihnachtstage



Landwirt/innen aufgepasst: Abgabe der Lieferscheine bis spätestens 15. Dezember 2021 bzw. ab 2. Jänner 2022 im Maschinenring-Büro wieder möglich.

Maschinenring Dachstein-Tauern

Unser Büro ist von von 24.12.2021 bis 02.01.2022 geschlossen.

Anschließend gewohnte Öffnungszeiten:

Mo, Mi: 7.30 - 12, 13 - 16 Uhr,

Di, Do, Fr: 7.30 - 12 Uhr

Maschinenring Enns-Paltental

Unser Büro ist am 24. und 31.12.2021

geschlossen. An allen anderen Tagen gewohnte Öffnungszeiten: Mo - Do: 7 - 16 Uhr,

Fr: 7 - 13 Uhr

Maschinenring Graz Umgebung

Unser Büro ist von 23.12.2021 bis 09.01.2022

geschlossen. Anschließend gewohnte

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Maschinenring Grenzland

Unser Büro ist am 24. und 31.12.2021

geschlossen. Ansonsten gewohnte

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8 - 12.30 Uhr

Maschinenring Mur-Mürztal

Unser Büro ist am 23. und 30.12.2021 bis

12 Uhr geöffnet. Ansonsten gewohnte

Öffnungszeiten: Mo - Do: 8 - 15 Uhr,

Fr: 8 - 13 Uhr

Obersteirischer Maschinenring

Unser Büro ist von 24. bis 26.12.2021,

am 31.12.2021 sowie von 06. bis 07.01.2022

geschlossen.

Von 27. bis 30.12.2021 von 8 - 12 Uhr geöffnet.

Ab 31.03.2022: Mo - Do: 8 - 16 Uhr,

Fr: 8 - 12 Uhr

Maschinenring Oststeiermark

Unser Büro ist am 24. und 31.12.2021

geschlossen. Ansonsten gewohnte

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr

Maschinenring Raabtal

Unser Büro ist am 24. und 31.12.2021

geschlossen. Ansonsten gewohnte

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 7.30 - 13 Uhr

Maschinenring Södingtal

Geschäftsstelle von 24.12.2021 bis 09.01.2022

nur nach telefonischer Vereinbarung ge-

öffnet. Telefonisch durchgehend erreichbar

unter 0590 60640.

Anschließend zu gewohnten Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Maschinenring Süd-Ost

Unser Büro ist von 24.12.2021 bis 06.01.2022

geschlossen. In dieser Zeit sind wir unter

0664 2401449 für Anliegen zur Maschinen-

einteilung oder Winterdienst erreichbar.

Anschließend gewohnte Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 8 - 13 Uhr

Maschinenring Südwest-Steiermark

Unsere Büros **Deutschlandsberg, Wies** und

Leibnitz sind vom 24.12.2021 bis 06.01.2022

geschlossen.

In dieser Zeit sind wir für dringen-

de Anliegen unter 059060 630 oder

suedweststeiermark@maschinenring.at

erreichbar.

Die MR-Service- und MR-Personalleasing-

Lieferscheine sind bitte bis spätestens

02.01.2022 abzugeben und können auch

in die Postkästen vor den MR-Büros einge-

worfen werden.

Maschinenring Voitsberg

Unser Büro ist von 20.12.2021 bis 02.01.2022

geschlossen. Anschließend gewohnte

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Frohes Fest

Das gesamte Maschinenring Team wünscht
allen Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest und
einen guten Start ins neue Jahr!



Maschinenring



Impressum:
Ausgabe 1, Dezember 2021

Maschinenring Steiermark
Feldkirchenstraße 24a, 8401 Kalsdorf b. Graz
Obmann: Josef Wumbauer
Geschäftsführer: Ing. Mario Hütter, MBA

Redaktion: DI Sophia Norz, Daniela Haslecker
Mitarbeit: Sabine Fritz, MSc., Patrick Monschein, Mag. Johanna Vucak
Layout und Satz: Denise Mair
Lektorat: Dr. Verena Zankl
Fotos: Seite 4: Mario Riener Fotografie; Seite 6 - 9: Michaela Begsteiger Fotografie;
Seite 31: Eva Maria Lipp; wenn nicht anders angegeben: Maschinenring
Infos zum Datenschutz für Bewerber/innen, Mitglieder und Mitarbeiter/innen:
www.maschinenring.at/datenschutz